34. Jahrgang. Sonntag, 15. März. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18802. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Differentialzölle für Getreide oder nicht?

Die Verhandlungen über den neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrag sind allem Anschein nach an dem entscheidenden Punkte angelangt, wo beide Theile sich über Annahme oder Ablehnung schlüssig zu machen haben. Was bisher über den äußeren Gang der Verhandlungen bekannt geworden ist, wird niemand als eine zuverlässige Information ansehen können. In Fällen dieser Art wird schließlich auch die Presse, meist sogar unbewußt, in den Dienst der Unterhändler eingestellt, um eine Pression nach der einen oder anderen Seite auszuüben oder wenigstens die Schachzüge der Unterhändler nach außen zu unterstützen.

Die Mittheilung, daß die deutschen Unterhändler eine Ermäßigung der Getreidezölle nicht auf 3,50 Mk., sondern nur auf 4,50 Mk. zugestehen könnten, wird man deshalb nicht als ernsthaft zu betrachten brauchen. Wäre das das Ergebniß der Verhandlungen, so verlohnte es sich garnicht, über den neuen Vertrag zu sprechen. Es ist sogar schwer zu sagen, ob es nicht wünschenswerth wäre, daß ein Vertrag auf einer solchen Basis überhaupt nicht zu Stande käme, insofern nach dem Scheitern der jetzigen Verhandlungen die Wiederaufnahme derselben auf einer besseren und breiteren Basis leichter sein würde. Wenn wir von einem Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn sprechen, so setzen wir voraus, daß es sich dabei um eine fühlbare Erleichterung der Volksernährung durch Ermäßigung der Getreidezölle ungefähr auf den Stand von 1885 handelt. Die Befürchtung, daß Deutschland im Vertrage selbst die Verpflichtung übernehmen möchte, den ermäßigten Getreidezollsatz nur auf die Einfuhr aus den vertragsmäßig meistberechtigten Staaten anzuwenden, ist in letzter Zeit zurückgetreten. Der Handelsvertrag wird, wie man jetzt annimmt, eine solche, die Autonomie der Reichsgesetzgebung beschränkende Clausel nicht enthalten. Um so gebieterischer drängt sich die Nothwendigkeit auf, schon jetzt keinerlei Zweifel darüber bestehen zu lassen, wie wenigstens auf liberaler Seite die Frage der differentiellen Behandlung der Getreideeinfuhr beurtheilt wird. Man hat früher angedeutet, nach dem Zustandekommen des deutsch-österreichischen Vertrages werde die Regierung den Versuch machen, Rußland zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland zu veranlassen, der ihm die Rechte der meistbegünstigten Nation und damit also auch die Gleichberechtigung des russischen Getreides mit dem österreichisch-ungarischen sichern würde. Ob Verhandlungen dieser Art aussichtsvoll sein würden, wissen wir nicht; wahrscheinlich wird die russische Regieruug sich sagen, daß Deutschland garnicht in der Lage ist, das russische Getreide mit dem Zollsatz von 5 Mk. zu belasten, während das österreichisch-ungarische Getreide nur 3,50 Mk. bezahlt.

Aber wie dem auch sein mag — wenn die Reichsregierung dazu kommt, dem Reichstag den Vertrag mit Oesterreich-Ungarn zur Genehmigung vorzulegen, so wird sie nicht umhin können, dem Reichstage über ihre Absichten reinen Wein einzuschenken. Der Reichstag wird dem Vertrage nur unter der Voraussetzung zustimmen können, daß die Regierung auf eine differentielle Anwendung der ermäßigten Getreidezölle ausdrücklich verzichtet und mit dem Vertrage selbst einen Gesetzentwurf vorlegt, der die Ausdehnung der Zollerleichterung auf die Einfuhr aus Rußland regelt. Nur unter dieser Voraussetzung hat die Herabsetzung der Getreidezölle eine wirthschaftspolitische Bedeutung. Von den von uns schon des öfteren dargelegten Gesichtspunkten handelspolitischer Natur ganz abgesehen, fällt auch für die Volksernährung in Deutschland nicht der Zollsatz von dem österreichisch-ungarischen Roggen, der nur 1½ Proc. der Gesammteinfuhr beträgt, ins Gewicht, sondern der Zollsatz für die 88 Proc. russischen Roggens. Eine Blanco-Vollmacht, Differentialzölle zu erheben oder nicht, wird der Reichstag mit Zustimmung der liberalen Partei nicht ertheilen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 14. März. Zur **deutschen Ausstellung in London** sind die organisatorischen Vorbereitungen seitens des Generaldirectoriums und des deutschen Ehrencomités, soweit dieselben in Deutschland zu betreiben waren, zum Abschluß gekommen. Die Herren John R. Whitley, B. W. Vogts, Vorsitzender des Vereins Berliner Industrieller, sowie der durch seine Organisation der deutschen Ausstellung in Melburne bekannte Regierungsbaumeister Jaffé und die beiden Münchener Künstler Seidl und Dülfer haben sich jetzt nach London begeben, um daselbst die Arrangements für Raumvertheilung und Decoration in Angriff zu nehmen, während die Vertretung in Deutschland in den Händen des Generalsecretärs Hermann Hillger, des bewährten Abtheilungsleiters der vorjährigen Bremer Ausstellung, ruht. Die Ausstellung deutscher Kunstwerke in London dürfte die schönste und vornehmste aller bisher veranstalteten deutschen Kunstausstellungen werden. Auch die Anmeldungen von Ausstellungsobjecten der Industrie, die anfangs nur langsam einliefen, kommen jetzt in beschleunigtem Tempo. Bis Anfang März waren schon 300 industrielle Aussteller und 4 größere Collectiv-Ausstellungen angemeldet. Als Schlußtermin für die Anmeldungen ist, wie wir hören, endgiltig der 31. März angesetzt. — Weiter wird bekannt, daß jedem Aussteller in gleicher Weise wie auf der 1879er Gewerbeausstellung zu Berlin eine künstlerisch ausgeführte Erinnerungsmedaille eingehändigt werden wird, sowie daß die Ehrendiplome für jeden einzelnen Fall die Begründung der Zuerkennung enthalten sollen.

Berlin, 14. März. Nach einer Meldung der Wiener „Presse“ würden die **deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen** spätestens am Montag wieder aufgenommen werden.

Berlin, 14. März. In Bezug auf die **unentgeltliche Gewährung von Lehrmitteln** an Kinder unbemittelter Eltern hat das Magistrats-Collegium auf Antrag der städtischen Schuldeputation die Bestimmung getroffen, daß die für den Unterricht erforderlichen Schreibmaterialien von der Schuldeputation an die betreffenden Schulen in natura überwiesen und von den Rectoren nach reiflicher Prüfung und nach ihrem Ermessen an die bedürftigen Kinder vertheilt werden sollen. Zugleich sollen die Rectoren darauf aufmerksam gemacht werden, daß die von den Gemeindebehörden hierzu bewilligten Mittel im Betrage von 40 000 Mk. nicht überschritten werden dürfen.

* **[Die jüngste Schwester unserer Kaiserin]**, Prinzessin Feodore von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, wird am dritten Osterfeiertage in Dresden confirmirt, welchem feierlichen Akte die Kaiserin persönlich beizuwohnen gedenkt. Die Einsegnung wird der langjährige Seelsorger der herzoglichen Familie, Consistorialrath und Superindent Dr. Dibelius in Dresden, welcher sämmtliche herzoglichen Geschwister confirmirt und auch die Ehe der Prinzessin Karoline Mathilde mit dem Herzoge Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg in der Kirche zu Primkenau am 19. März 1885 kürzlich eingesegnet hat, vollziehen.

* **[Arbeitsprogramm der Parlamente.]** Der Ansicht gegenüber, daß der Reichstag und das Abgeordnetenhaus nicht in der Lage sein werden, die den beiden Körperschaften zugegangenen Vorlagen noch vor Schluß der laufenden Session zu erledigen, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

„Wir glauben, auf gute Information hin, feststellen zu können, daß in den maßgebenden Kreisen unentwegt die Absicht besteht, jene Regierungsvorlagen, **namentlich die Landgemeindeordnung** und die Gewerbenovelle, vor Schluß der Session vollständig zu erledigen. — Ob die Verhandlungen über das Schulgesetz in Folge des Wechsels in der Leitung des Cultusministeriums einen unvermeidlich gewordenen, unerwünschten Aufschub erleiden müssen, läßt sich noch nicht übersehen.

Eine Verlängerung der Session über den ursprünglich ins Auge gefaßten Termin hinaus wäre bedauerlich; indessen würde die Regierung auf einer solchen bestehen, wenn nur dadurch die als nothwendig erachtete Erledigung der obengenannten Vorlagen durchgeführt werden könnte.“

Das Schulgesetz ist trotzdem für diese Session als definitiv gescheitert zu betrachten.

* **[Das Befinden des Ober-Bürgermeisters v. Forckenbeck]** hat sich stetig gebessert, so daß der Kranke bald im Stande sein wird, in vollem Umfange seine Geschäfte wieder zu übernehmen.

* **[Mit Bismarcks Reichstagscandidatur]** steht es zum Besten nicht. Selbst der nationalliberalen „Magdeb. Ztg.“ wird unmuthig aus Geestemünde u. a. geschrieben:

„Die Verwirrung in unserem Wahlkreise scheint jetzt ihren Höhepunkt erreicht zu haben... Durch schutzzöllnerische Agitation wurden die Bauern für die Candidatur gewonnen; in Geestemünde und Lehe, wo die Wählerschaft freihändlerisch denkt, war dies Mittel nicht angebracht. Unter den großen Industriellen dieser Kreise herrschte augenblicklich Verstimmung über die „Scherereien und Plackereien“ des Alters- und Invalidengesetzes, und da diese so groß war, daß sie die Aufstellung des ehemaligen Abgeordneten und eifrigen Befürworters dieses Gesetzes, Gebhard, unmöglich machte, so wurde sie benutzt, um durch die Aufstellung und, wenn möglich, durch die Wahl Bismarcks eine Demonstration zu veranlassen, in welcher der Aerger sich Luft machen könne. Nach nunmehriger Sachlage steht fest, daß die Candidatur des Fürsten Bismarck **ganz aussichtslos** ist, daß ein Sieg des Fürsten auch in der Stichwahl ausgeschlossen erscheint. Man bedauert, daß es gerade der 19. hannoversche Wahlkreis hat sein müssen, durch den Bismarcks Namen in solcher Weise wieder in die Oeffentlichkeit geschleppt ist.“

In einer Zuschrift an die „Hamb. Nachr.“ erklärt übrigens der Landtagsabgeordnete Schoof, der als eigentlicher Urheber der Candidatur gilt: „Daß die Aufstellung der nationalliberalen Candidatur im 19. hannoverschen Wahlkreise stets von den Wählern dieses Kreises erfolgt und daß im vorliegenden Falle von dieser selbständigen Thätigkeit abzuweichen um so weniger Veranlassung vorlag, als auch zahlreiche Abgeordnete, mit denen ich in Berlin zufällig Rücksprache genommen, diese Candidatur durchaus lebhaft gebilligt haben.“

* **[Zur Geschichte des Rücktritts des Fürsten Bismarck]** erwähnt die Münchener „Allg. Ztg.“ eine neue, bisher noch nicht bekannte Thatsache. Es sei nicht richtig, daß nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck sämmtliche Minister ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt hatten, **nur** die Minister **v. Scholz** und **v. Maybach** sind der Ansicht gewesen, daß es ihnen gezieme, mit dem Fürsten Bismarck zu stehen und zu fallen, und verriraten diese ihre Ansicht auch ihren Collegen gegenüber mit Nachdruck.

* **[Waldersee und Bismarck.]** In einer Reihe von Blättern werden Erörterungen über die Bedeutung angestellt, welche man dem Besuche des Grafen Waldersee bei dem Fürsten Bismarck beizumessen habe. Es liegt auf der Hand, daß über die thatsächlichen Gründe einstweilen keine Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangen werden. Im übrigen aber, bemerkt dazu die „Voss. Ztg.“, sollte es als selbstverständlich erscheinen, daß ein General der Cavallerie einem ranghöheren Generalobersten in der Nachbarschaft, mit dem er schon früher gesellschaftlich verkehrt hat, seine Aufwartung machen mußte, sollte er nicht einer groben Unhöflichkeit schuldig erscheinen. Ueberdies ist das Verhältniß beider Männer zu einander heute ein anderes wie vor Jahr und Tag. Die Begegnung als ein weittragendes politisches Ereigniß anzusehen, sehen wir vor der Hand keinerlei Anlaß.

* **[Ueber Windthorst]** schreibt vorahnend der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Z.“ am 13. März: „Man glaubt, daß der Sonnabend ein kritischer Tag sein wird. Die persönliche Theilnahme für den Kranken ist eine große; er ist ein Mann von seltener Liebenswürdigkeit und großem Wohlwollen. So lange ich ihn kenne, habe ich die Sonne über seinem Zorn nicht untergehen sehen. Er war stets bereit, mit dem Gegner, mit welchem er soeben erst in Reden heftig zusammengestoßen, einen Händedruck zu wechseln, um den Beweis zu führen, daß die Meinungsverschiedenheit der Sache und nicht der Person gegolten hat.

Windthorsts Gattin, die um sechs Jahre älter ist als er, hat ihn nur ein einziges Mal nach Berlin begleitet. Ihr war die Hauptstadt unbehaglich. Er hat einige Töchter; den einzigen Sohn hat er vor etwa zwanzig Jahren verloren.“

* **[Ueber die Stellung des italienischen Ministerpräsidenten Rudini zum Dreibund]** bezw. zur deutschen Reichsregierung geht dem „B. Tgbl.“ „von einem vorzüglich unterrichteten Gewährsmann“ folgende Meldung zu: Die ursprünglich etwas reservirten Beziehungen der Berliner Regierung zum neuen römischen Cabinet haben mittlerweile eine sehr herzliche Gestalt angenommen. Man ist in Berlin von der Loyalität Rudinis gegenüber dem Dreibund, die anfangs gewissermaßen discutirbar erschien, jetzt durchaus überzeugt und erblickt in Rudinis Politik die ehrliche Fortführung der auswärtigen Politik Crispis. Die früheren Besorgnisse, die man bezüglich der Haltung des Cabinets Rudini in Berlin und Wien gehegt hat, sind jetzt völlig verschwunden. Ebenso glaubt man jetzt an die früher einigermaßen bezweifelte Lebensfähigkeit des Cabinets Rudini.

* **[Oberhofprediger Kögel]** wird, wie verlautet, Ende dieses Monats aus Rom wieder in Berlin eintreffen, da sein Befinden als recht gut bezeichnet wird.

* **[Die Grundsteinlegung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniß-Kirche]** in Charlottenburg soll am 22. März im Beisein des Kaiserpaares erfolgen.

* **[Uebertritt.]** Wiederholt verlautete in den letzten Monaten von dem Uebertritt der bisher evangelischen Großfürstin Sergei von Rußland, **Prinzessin Elisabeth von Hessen**, zur griechischen Kirche. Die Nachricht von dem Uebertritt der Großfürstin wird jetzt der „Post“ bestätigt mit dem Zusatze, daß der jüngste, für die Oeffentlichkeit ein wenig überraschend eingetretene Besuch ihres Vaters, des Großherzogs, in Berlin mit dieser Frage in Verbindung zu bringen sei.

* **[Unsere Marine in der zwölften Stunde.]** Als Gegenstück zu der vielbesprochenen Broschüre „Unsere Marine in der elften Stunde“ und offenbar durch diese veranlaßt, wird demnächst bei Lipsius u. Tischler in Kiel und Leipzig eine Flugschrift erscheinen, die den Titel führt: „Unsere Marine in der zwölften Stunde“. Der Verfasser steht anscheinend auf dem Standpunkt des „rabiaten Fachmannes“, denn er sucht nachzuweisen, daß „die deutsche Kriegsmarine auch nach der Ausführung des gegenwärtigen Flottenbauprogramms noch eine auffallend untergeordnete Rolle unter den europäischen Flotten einnehmen wird, so daß noch in der zwölften Stunde Abhilfe geschaffen werden muß.“

* **[Die Einnahme an Wechselstempelsteuern]** im deutschen Reiche betrug für die Zeit vom 1. April 1890 bis Ende Februar 1891 insgesammt 7 178 372,10 Mk. gegen 6 830 441,80 Mk. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin ein Plus von 347 930,30 Mk.

* **[Die Branntweinsteuer-Commission des Reichstages]** begann am Freitag die zweite Lesung der Vorlage. Bekanntlich hatte der Abgeordnete Barth zur ersten Lesung die Resolution eingebracht, es möge dem Reichstage alsbald ein Gesetz vorgelegt werden, das die Maischbottich- und Materialsteuer gänzlich beseitigt. Der Reichsschatzsecretär, der freiconservative Abg. Gamp und Graf Kleist (cons.) bekämpften diesen Antrag. Graf Kleist behauptet, das bekannte, von den verbündeten Regierungen gelieferte statistische Material bestätige die Anschauungen der Conservativen. Der bairische Bevollmächtigte, Geheimer Finanzrath Geiger, macht darauf aufmerksam, daß die großen landwirthschaftlichen Brennereien in Baiern, deren Größe so viel Aufsehen erregt, genossenschaftliche Brennereien seien, die „Liebesgabe“ somit an die Genossenschaften falle. Abg. Barth (freis.) weist nach, daß das Material alles das bestätige, was die Freisinnigen behauptet. Buhl, Mirbach, Gröber sprechen gegen, Wurm für die Resolution. Der Antrag Barth wird mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt. Der Berichterstatter Gamp berichtet über die vorliegenden Petitionen, und die Commission vertagt sich nach längeren Auseinandersetzungen über die gebotene Sonntagsruhe in Brennereien.

* **[Branntweinproduction.]** Die amtliche Nachweisung über die Production, die Versteuerung und den Bestand an inländischem Branntwein ergiebt, daß vom Beginn des Betriebsjahres 1. Oktober 1890 bis Ende Februar l. J. hergestellt wurden 1 653 744 Hectol. reinen Alkohols gegen 1 797 005 Hectol. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden vom 1. Oktober 1890 bis Ende Februar l. J. in den freien Verkehr übergeführt 984 544 Hectol. gegen 1 018 699 Hectol. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Unter steuerlicher Controle verblieb Ende Februar in den Lägern und Reinigungsanstalten ein Bestand von 540 876 Hectoliter.

Posen, 14. März. Die Ernennung des Herrn **v. Wilamowitz-Möllendorff** zum Oberpräsidenten von Posen wird von der freisinnigen **„Pos. Ztg.“** mit folgenden Worten begrüßt:

„Wir können die Wahl des Hrn. v. Wilamowitz zum Nachfolger des Grafen Zedlitz als eine für unsere Provinz günstige und den Interessen derselben entsprechende betrachten, und wir begleiten den Eintritt des neuen Oberpräsidenten in sein schwieriges und verantwortungsvolles Amt mit unseren besten Wünschen.“

Breslau, 13. März. Der **schlesische Provinzial-Landtag** bewilligte heute erhebliche Beihilfen für Flußcorrectionen in der Provinz und billigte die Anstellung eines Conservators für die Denkmäler der Provinz.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. März. Die hiesigen **Bischofs-Conferenzen** sind geschlossen. Fürstbischof **Dr. Kopp** ist nach Breslau zurückgekehrt. (W. T.)

Italien.

Rom, 13. März. Die Deputirtenkammer genehmigte ohne Debatte die Verlängerung der Kündigungsfrist für den **Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn**. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 13. März. Das Gerücht, daß auf **Cuba** eine **Revolution** ausgebrochen sei, ist **unbegründet**. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 13. März. Die amtliche Zeitung veröffentlicht das **Budgetgesetz** für 1891, nach welchem das Budget mit 57½ Millionen im Gleichgewicht ist. Der Finanzminister ist ermächtigt, Kassenscheine bis zum Betrage von 5 Millionen Dinaren auszugeben. Die Zinsen sollen 6 Proc. nicht überschreiten. (W. T.)

Rußland.

* **[Russificirung in Kurland.]** Die „Pol. Corr.“ meldet aus Petersburg: Der Gouverneur von Kurland verordnete die ausschließliche Anwendung der russischen Geschäftssprache im internen Verkehr aller Zweige der communalen Verwaltung. Mehrere deutsche Aerzte, welche deutsche Tafeln ohne russische Uebersetzung hatten, wurden mit Geldbußen belegt. Der vorbereitete Gesetzentwurf über das Aufsichtsrecht der Staatsgewalt gegenüber der evangelischen Kirche beseitigt das Patronatsrecht fast vollständig.

Petersburg, 13. März. Wie hiesige Blätter melden, hat das Ministercomité die Vorlage des Ministers des Innern genehmigt, nach welcher zu dem **Bau der Eisenbahn Wladiwostoch-Grafskaja** zu Zwangsarbeit verurtheilte **Verbrecher** herangezogen werden sollen. (W. T.)

China.

* **[Massenhinrichtung.]** Die neueste aus China eingetroffene Post meldet, daß in der Provinz Kuantung in den letzten Tagen des alten chinesischen Jahres 300 chinesische Piraten und Räuber hingerichtet worden sind.

Coloniales.

Köln, 13. März. Die heutige **Versammlung der deutschen Colonialgesellschaft**, Abtheilung Köln, war von etwa 1500 Mitgliedern besucht. Dr. Fabri gab einen Ueberblick über die Entwickelung und die Ziele der deutschen Colonialpolitik. Hauptmann **v. Gravenreuth** machte Andeutungen über die **Aufgaben**, welche den im Reichsdienst stehenden Forschern in Ostafrika zugewiesen seien. Danach sei Dr. Peters für die nördlichen Districte, Emin Pascha für das Gebiet am Victoria-Nyanza, Major v. Wißmann für das Tanganika-See-Gebiet in Aussicht genommen. Seine, Gravenreuths, Aufgabe sei es, Handelsbeziehungen nach den Seen zu schaffen. Redner bestritt, daß ein neuer Conflict zwischen Emin Pascha und v. Wißmann bestehe, und sprach seine Ueberzeugung dahin aus, das Beide zu gemeinsamem Wirken einander die Hand reichen würden. Der Wißmann-Dampfer werde Anfang April nach Ostafrika befördert werden. (W. T.)

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. März. Das Abgeordnetenhaus berieth heute das **Gewerbesteuergesetz** in dritter Lesung. In der **Generaldebatte** erklärte Abg. **Richter** (freis.), aus principiellen und technischen Bedenken dem Gesetze nicht zustimmen zu können, während Abg. **Brömel** (freis.) trotz seiner erheblichen Einwendungen gegen einzelne Bestimmungen, namentlich auch gegen die Betriebssteuer für das Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe, die Vorzüge der Vorlage gegenüber dem gegenwärtigen Zustande für so wesentlich hielt, daß er für dieselbe zu stimmen bereit sei. Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.), der für das Gesetz sich aussprach, wünschte nur, daß es schon am 1. April 1892 in Kraft trete. Der Finanzminister **Miquel** hielt das nicht für durchführbar und meinte, daß unter einer solchen Ueberstürzung die Sorgfalt der Veranlagung leiden würde. Nachdem noch Abg. **Pleß** (Centr.) sein Einverständniß mit der Vorlage erklärt hatte, wurde die Generaldiscussion geschlossen.

Bei der **Specialdiscussion** werden die §§ 1—59 meist ohne Debatte unverändert angenommen. Bei § 60 (Schankbetriebssteuer) beantragt Abg. **v. Tschoppe** (freicons.), die Regierungsvorlage insoweit wiederherzustellen, daß die Steuer auf die kleinsten, von der Gewerbesteuer befreiten Betriebe nicht 12, sondern 10 Mk. betragen soll.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) erklärt, seine Freunde betrachteten diesen Antrag als Frucht der von ihnen in zweiter Lesung veranlaßten Erörterungen über die Schanksteuer überhaupt; sie würden selbstverständlich dem Antrage zustimmen.

Nachdem sich noch Abg. v. Liedemann-Bomst (freicons.) gegen den Antrag seines Fractionsgenossen geäußert, Abg. Brömel dagegen sich für denselben ausgesprochen, erfolgt die Abstimmung, deren Ergebniß zunächst zweifelhaft bleibt. Die Zählung ergiebt 114 Stimmen für den Antrag, 101 Stimme gegen. Dafür stimmen die Mehrheit der Freiconservativen und des Centrums, die Nationalliberalen und Freisinnigen geschlossen. Das Haus ist also beschlußunfähig, da zur Beschlußfähigkeit die Anwesenheit von 217 Mitgliedern erforderlich ist.

Präsident v. Köller beraumt jetzt (11½ Uhr) die nächste Sitzung auf 12 Uhr an. Nach 12 Uhr wird die Verhandlung fortgesetzt und der Antrag Tschoppe angenommen.

Zum § 61 beantragt ferner derselbe Abgeordnete v. Tschoppe folgende Aenderungen: 1. Soll die Betriebssteuer aus einer vorübergehenden Gewerbebetrieb (bei außergewöhnlichen Gelegenheiten, Festen, Truppen-Zusammenziehungen und dergl.) nur 2 Mark statt 5 Mark betragen; und 2. soll die Betriebssteuer 6 Mark statt 10 Mark betragen, wenn die Gastwirthschaft als Nebengewerbe betrieben wird und nachweislich weniger als 500 Mk. einträgt. Geh. Rath Fuisting widerspricht dem zweiten Antrage, erklärt dagegen den ersten für annehmbar.

Nach kurzer Debatte werden beide Anträge abgelehnt.

Die nächste Sitzung ist **Montag**, wo die Etats des Innern und der Justiz zur Berathung kommen.

Reichstag.

Berlin, 14. März. Im Reichstage wurde heute an die gestrige Debatte über **Soldatenmißhandlungen** wieder angeknüpft, indem Abg. **v. Stauffenberg** (freis.) den gestrigen Ausführungen des Abg. Szmula gegenüber mit größter Entschiedenheit bestritt, daß man in Baiern irgendwie Neigung habe, an der Oeffentlichkeit des Verfahrens im Militärstrafprozesse zu rütteln. In demselben Sinne äußerten sich die bairischen Abgg. Orterer (Centr.) und Marquardsen (nat.-lib.), der das bairische Verfahren zur baldigen Nachahmung für die Reichs-Militärverwaltung empfahl. Abg. **Szmula** (Centr.) blieb indeß bei seiner Auffassung von der Verwerflichkeit des öffentlichen Verfahrens im Militär-Strafprozeß stehen; es gelte in einer Zeit, wo von einer gewissen Partei ein allgemeiner Ansturm auf die Armee beabsichtigt sei, dem ersten Schritte auf ihrer schiefen Ebene Widerstand zu leisten.

Abg. **Singer** (Soc.) bestritt, daß Bebel gestern maßlose Angriffe gegen die Armee gerichtet habe; sämmtliche Behauptungen Bebels seien nur die Wiedergabe notorischer Thatsachen gewesen. Im Volke sei weithin der Glaube verbreitet, daß die Mißhandlungen der Soldaten durch Unteroffiziere von Offizieren nicht als Verfehlung der Unteroffiziere betrachtet, vielmehr geduldet oder gar als Beweis besonderer Schneidigkeit in günstigem Sinne beurtheilt würden.

Abg. **v. Stauffenberg** wies die übrigens nicht neue Theorie, daß die Autorität unter der vollen Oeffentlichkeit zu leiden habe, weit zurück. In der ganzen Welt habe man die Erfahrung gemacht, daß die Heimlichkeit der Gerichtsverhandlungen zur Entartung der Justiz geführt habe; deshalb sei man gerade zur Oeffentlichkeit übergegangen.

Der **Kriegsminister** erklärte, auf die Frage der Reform des Militärstrafprozesses nicht eingehen zu können, da die Sache noch nicht reif sei. Nach seiner persönlichen Ansicht habe die Armee die Oeffentlichkeit keineswegs zu scheuen.

Abg. **Rickert** zog aus dieser Erklärung den Schluß, daß nunmehr endlich das seit 21 Jahren unablässig gestellte Verlangen des Reichstages nach dieser Reform im Sinne des Reichstages in Erfüllung gehen werde.

Das Kapitel wurde selbstverständlich unverändert bewilligt, ebenso ohne erhebliche Debatte eine Reihe weiterer Etatspositionen.

In die Bewilligung zur Vergütung der **Dienstpferde** beantragte Abg. **Hahn** (cons.), auch die bezüglichen Chargen der fahrenden Artillerie einzuschließen. Der Antrag wurde angenommen.

Abg. **Ulrich** (Soc.) erhob Beschwerde über die Behandlung der Arbeiter in den königl. Gewehrfabriken, insonderheit in der Spandauer; es finde hier eine starke, eines staatlichen Betriebes nicht würdige Lohndrückerei statt. Für Fehler an der Arbeit seien die Arbeiter Abzügen von ihrem ohnehin geringen Lohn unterworfen, bei denen der unschuldige mit dem schuldigen, der geschulte Arbeiter mit den ungeschulten leide. Sogar ihr Gaslicht müßten die Arbeiter selbst bezahlen. Der Lohn werde nicht immer pünktlich gezahlt. Die Arbeiterinnen müßten, wenn sie zu spät kommen, vor der Thür im schlimmsten Wetter lange warten, bevor sie eingelassen werden, dann mache man von ihrem kärglichen Lohne Abzüge. Der Socialdemokratie anzugehören, sei verboten, selbst als Gast dürfe bei Gefahr der Entlassung kein Arbeiter bei socialdemokratischen Versammlungen anwesend sein. Dadurch würden Heuchler erzogen; vor kriechenden Sklaven möge man sich hüten, nicht vor Männern, die frei ihre Meinung sagen.

Oberst **Meihen** widersprach aus Kenntniß der Dinge. Wenn in Spandau Mißstände vorhanden seien, so werde die Kriegsverwaltung aufs eifrigste bestrebt sein, sie abzustellen.

Nach Erledigung des Militäretats ging das Haus zu dem **Marineetat** über.

Abg. **Bruhns** (Soc.) brachte Beschwerden von Werftarbeitern in Wilhelmshaven zur Sprache.

Staatssecretär **Hollmann** erklärte dem gegenüber, ihm sei bekannt, daß die Löhne in Wilhelmshaven den Wünschen der Arbeiter nicht entsprechen, aber die Marineverwaltung müsse haushalten und könne nicht höhere Löhne zahlen als die Privat-Etablissements. Er werde jedoch den Lohntarif für die Werft noch einmal prüfen lassen.

Berlin, 14. März. Die Blätter sämmtlicher Parteien bringen **ehrende Nachrufe für Windthorst.** Die Präsidenten des Reichstages und (wie schon gemeldet) des Abgeordnetenhauses thaten ein Gleiches. Der „Reichsanzeiger" widmet Windthorst einen Nachruf, in welchem es heißt: „Seine hohe geistige Bedeutung und hervorragende Stellung in der Centrumspartei sichern Windthorst überall auch bei denen, mit welchen er im politischen Kampfe gestanden, ein achtungsvolles Andenken."

— Der bisherige Cultusminister **v. Goßler** hat sich Freitag Abend von den Beamten des Ministeriums verabschiedet. Er äußerte dabei nach der „Börsen-Zeitung", er scheide nicht lediglich, weil er sich nach Ruhe sehne, sondern weil die politischen Verhältnisse sich in der jüngsten Zeit so gestaltet hätten, daß er befürchte, unter Umständen eine Last und ein Hemmniß bei den Maßnahmen der Staatsregierung zu sein.

Newyork, 13. März. Parnell fordert in einem **Manifest** an die in Amerika lebenden Iren auf, die nach Amerika gesandten Delegirten zu unterstützen in dem Streben zur Unterdrückung der Auflehnung und Untreue gegen Irland unter den Mitgliedern der Partei, und alle Kräfte zur Herstellung der Freiheit und des Gedeihens Irlands aufzubieten.

Rio de Janeiro, 14. März. Das Journal „Commercio" meldet, eine gestern abgehaltene, zahlreich besuchte **Versammlung** von Senatoren, Deputirten, Offizieren und Journalisten habe beschlossen, ein Manifest zu veröffentlichen, in welchem **gegen die Politik der Regierung protestirt** wird.

Coloniales.

* **[Von der Schutztruppe in Ostafrika.]** Eine Anzahl der Offiziere der Schutztruppe kehren, wie bekannt, im nächsten Monat nach Deutschland zurück, da ihnen der Dienst gekündigt worden ist. Wie, der „Kreuzztg." zufolge, verlautet, hängt das zusammen mit dem eingetretenen Ersparungssystem; man hat anscheinend die Chefs auf ihrem bisherigen Besoldungszustande gelassen, den anderen Offizieren hat man Vorschläge gemacht, welche auf eine Herabsetzung ihres Einkommens bis auf 200 Mk. monatlich weniger als bisher hinausgingen. Bei den Ansprüchen, welche das Tropenklima an den Europäer stellt, war es nicht möglich, unter solchen Bedingungen im Dienste zu bleiben. Dann beklagt man sich, daß so wenig Rücksicht genommen sei auf längere Dienstzeit theils in der Armee, theils auf ostafrikanischem Gebiete. Ferner wird behauptet, daß bei anderer Verwendung der verfügbaren Gelder mehr ausgerichtet werden könnte. So sind neuerdings Häuser von Europa dahingebracht worden, um sie z. B. in Dar-es-Salaam aufzustellen. Diese Baulichkeiten sind nicht nur an sich verhältnißmäßig theuer, ihre Kosten werden durch den Transport nach Afrika noch bedeutend erhöht. Man hätte mit einheimischem Material viel billiger und vielleicht in manchen Beziehungen auch besser bauen können.

Danzig, 15. März.

* **[Von der Weichsel.]** Das Wasser war gestern Nachmittag im ganzen Stromgebiete unterhalb Thorn noch immer in langsamem Steigen begriffen. Der Haupteisgang vollzieht sich durch die **Danziger Weichsel**, deren Freilegung sich somit diesmal trefflich bewährt hat. Einen Theil des Eises hat neuerdings auch die **Elbinger Weichsel** aufgenommen. In der **Nogat** ist der Wasserstand gleichfalls im Wachsen begriffen. Sämmtliche Ueberfälle, mit Ausnahme des Rodeacker'schen, ziehen. Bei letzterem ist die Versetzung durch ein starkes Fallen des Wassers, welches anscheinend in das Haff Abfluß gefunden hat, veranlaßt worden. — **Morgen** wird ein Fallen des Wassers im oberen Gebiete des preußischen Flußlaufes erwartet. So weit das Gesammtbild, zu dessen Ergänzung wir nun noch die uns zugegangenen Telegramme und sonstigen Meldungen folgen lassen:

Thorn, 14. März, Abends 7 Uhr: Wasserstand Mittags 6.50, jetzt 6.46 Meter; hält sich auf dieser Höhe.

Kulm, 14. März, Abends $6\frac{3}{4}$ Uhr: Strom eisfrei; Wasser 6.78 Meter, steigt noch langsam.

Marienburg, 14. März, Nachmittags 2 Uhr: Wasserstand Morgens 5.00, jetzt 5.60 Meter, Strömung sehr stark. Das mäßig vorbeitreibende Eis findet guten Abzug.

Marienburg, 14. März, Abends 7 Uhr: Wasserstand 6.20 Meter, wächst kaum mehr. Mäßiger Eisgang, dauernd schnelle Strömung.

Elbing, 14. März, Abends $7\frac{1}{4}$ Uhr: Die Nogat ergießt sehr starke Wassermassen in die Einlage, wodurch hier Gefahren für die Grundstücke entstehen.

Aus der **Elbinger Niederung** geht uns von gestern Mittag folgender Bericht zu: Das Ueberschwemmungswasser ist über Nacht etwas zurückgetreten, so daß wieder Wiesenkämme vorsehen. Es führt Bestandtheile von Wällen und Hochländereien mit sich, die es auf Wiesen und Aeckern ablagert, so daß sich stellenweise Sandbänke bilden. Die Brücken über die Gräben sind bis auf wenige fortgerissen. Mehrfach sieht man heute die Leute dabei beschäftigt, leichte Bretterställe abzubrechen, um sie nicht vom Wasser umwerfen zu lassen. Die westlich vom Drausen gelegene Niederung bietet ebenfalls einen traurigen Anblick, weil ihr noch immerfort von den Höhen bedeutende Wassermengen zugehen, die nicht genügend abgemahlen werden können. Selbst bei Neuhof, einem der höchstgelegenen Niederungsdörfer, sieht man, so weit das Auge reicht, Wasserspiegel glänzen. Der gemeldete Dammdurchbruch der Höh'schen Thiene hat eine Anzahl Wege und Brücken zerstört und die Chaussee bei Thiergarth stark beschädigt. Der Bruch selbst ist durch Faschinen und Erde verstopft. Das Durchbruchwasser hat sich jetzt mehr in die Gräben hineingezogen, doch stehen noch circa 40 Hectar Land unter Wasser. Das Abmahlen des Niederungswassers geht deshalb so langsam vor sich, weil der Wasserspiegel im Drausen und in der Sorge höher liegt, als das Wasser in der Niederung steht. Man fürchtet, das Wasser werde vor Ostern nicht fortgeschafft werden können und großen Schaden an Wiesen und Saaten anrichten.

---

* **[Stiftungsfeier des Gartenbauvereins.]** Eine überaus reiche Fülle der herrlichsten Blumen war unter der umsichtigen Leitung der Herren Raabe und Riß zur Ausschmückung des Schützenhaussaales verwendet worden, in welchem gestern Abend der Gartenbauverein sein 34. Stiftungsfest feierte. Die größten Gärtnereien hatten dazu bereitwillig ihre werthvollsten und schönsten Gewächse geschickt und dieselben in wirkungsvollen Gruppen zur Ausstellung gebracht. In der Mitte der Längsseite des Saales fesselte die Blicke des von der Parkseite eintretenden Besuchers eine 6 Meter lange Gruppe, deren Kern eine mit rothen Tulpen umgebene Collection von Maiblumen bildete, hinter der sich rothe Clivien und andere prachtvolle Pflanzen erhoben. Die Flanken dieses Aufbaues wurden durch zwei aus verschiedenen Palmen bestehende Gruppen gebildet. Rechts und links stellten größere und kleinere, aus verschiedenen blühenden Blumen und Palmengewächsen zusammengesetzte Collectionen die Verbindung mit den beiden effectvollen Decorationen her, welche die beiden schmalen Seiten des Saales zierten. Auf dem Podium erhob sich in einer von Herrn Fr. Lenz-Schidlitz herrührenden Fliedergruppe die Büste der Kaiserin. Rechts und links davon standen zwei farbenreiche gemischte Blumengruppen. Gegenüber unter der großen Loge befand sich, umrahmt von einem 12 Fuß hohen Makartbouquet, die Büste des Kaisers. Die von der Firma Raabe Nachfolger errichtete Gruppe umschlossen an beiden Seiten Collectionen von farbigen Hyazinthen. An der Längsseite rechts und links vom Eingange erhoben sich mehrere Azaleen- und Cameliengruppen, unter denen sich viele Exemplare von ausgesuchter Schönheit befanden. Der große Saal, der mit Blumenduft erfüllt war, bot im Glanze der elektrischen Beleuchtung ein ungemein festliches und farbenprächtiges Bild dar.

* **[Theologen-Prüfungen.]** Bei den gestern beendigten Prüfungen auf dem hiesigen Consistorium haben ferner das Examen pro ministerio die Herren Villmow und Wendland bestanden. Die Prüfung pro licentia concionandi legten die Herren Braunschweig, Grzegorzewski, Klafki, Kohwald, Kurze, Malzan, Witte und Zürn ab, so daß im Ganzen 10 Examinanden die erste und 8 Candidaten die zweite Prüfung absolvirten.

* **[Todesfall.]** Die barmherzige Schwester Elisabeth, welche 30 Jahre lang als Oberin das hiesige Marien-Krankenhaus leitete und dann vor ca. 3 Jahren nach Trier übersiedelte, ist dort vorgestern, 71 Jahre alt, gestorben.

* **[Schwurgericht.]** Die Beweisaufnahme in der Anklagesache wegen Mordversuchs gegen Domski und Grzenkowicz aus dem Carthauser Kreise ging nur sehr langsam vorwärts, da die vielen Entlastungszeugen, die zum größten Theile wegen Forstdiebstahls und Rencontres mit Forstbeamten vorbestraft waren, nicht nur vielfach anscheinend unglaubwürdige Angaben machten, sondern auch oft in Widersprüche mit einander geriethen. Belastend für die Angeklagten war die Aussage des Schneiders Bladowski, welcher, als er Laub aus dem Walde holte, von einigen Männern fortgewiesen wurde, weil er das Wild verscheuche. Er glaubte Domski an der Stimme erkannt zu haben. Diese Unterredung fand in der Nähe der Waldwiese statt, auf welcher kurze Zeit später auf den Forstbeamten geschossen wurde. Der Zeuge, welcher sich aus dem Walde entfernte, weil er glaubte, der Förster käme, hat später sechs Schüsse im Walde gehört. Dagegen wurde beiden Angeklagten sowohl von dem Amts-, als auch von dem Gemeindevorsteher ein sehr gutes Leumundszeugniß ausgestellt, und beide erklärten, daß sie ihnen eine derartige That nicht zugetraut hätten. Die Verhandlung endete um 11 Uhr Abends mit der Freisprechung der Angeklagten. Hiermit fand die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode, in der eine ganze Anzahl sehr umfangreicher Anklagesachen zur Verhandlung gekommen ist, ihren Abschluß.

Strasburg, 13. März. Seit einigen Tagen ist auch die **Drewenz aus den Ufern getreten** und hat größere Landflächen unter Wasser gesetzt.

* Der Amtsrichter List in Darkehmen ist an das Landgericht in Insterburg versetzt, der Rechtsanwalt und Notar Hahn in Neidenburg gestorben, der Zahlmeister Reins vom Feld-Artillerie-Regt. Nr. 35 an das Füsilier-Bataillon des Grenadier-Regts. Nr. 2 und der Zahlmeister Lietz vom Infant.-Regt. Nr. 54 zum Feld-Artillerie-Regt. Nr. 35 versetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Eine Erinnerung.]** Die Ernennung des Grafen Zedlitz-Trützschler zum Cultusminister erinnert daran, daß schon einmal ein Träger dieses schlesischen Adelsnamens Chef der preußischen Unterrichts-Verwaltung gewesen ist. Es war in der zweiten Regierungshälfte Friedrichs des Großen und der Bezeichnete ein aufgeklärter, feingebildeter und humaner Herr, was aber nicht hinderte, daß er in der Lebensgeschichte Gottfried August Bürgers eine nicht ganz angenehme Rolle spielte. Zu seiner Befreiung aus drückenden Verhältnissen war der Dichter der „Lenore" dem Freiherrn v. Zedlitz für eine Universitätsprofessur vorgeschlagen worden. Die Antwort des preußischen Unterrichts-Chefs aber bestand bei großer Anerkennung für die Talente des Empfohlenen in einem zornigen Erguß gegen jene „entnervende Poeterei", welche für das praktische Leben unfähig mache und namentlich der nachwachsenden Generation äußerst gefährlich sei. So damals der Träger eines Namens, aus dessen österreichischem und katholischem Zweige der Dichter der „Nächtlichen Heerschau" hervorgehen sollte.

Wien, 9. März. **[Der Roman eines Wiener Musikers.]** Der Wiener Musiker Karl Bayer wollte im Frühjahr vorigen Jahres mit der Kapelle des Hofballmusik-Directors Eduard Strauß die Reise über das große Wasser mitmachen. So weit kam Karl Bayer jedoch nicht. In London, wo die Kapelle Strauß einige Tage concertirte, schlangen sich die zarten Fesseln der Liebe um ihn und veranlaßten ihn, seine weiteren Reisepläne vorläufig aufzugeben. Eine reiche Engländerin verliebte sich in den feschen Wiener, und da Bayer keineswegs mit Glücksgütern gesegnet war, so bedurfte es keiner großen Anstrengungen, um ihn zum Verbleiben in London zu bewegen. Allein Karl Bayer war mit ernsteren Banden auch an seine Vaterstadt gefesselt; hier lebten sein Weib und seine Kinder, und mit der Zeit bekam er Sehnsucht nach den Seinigen. Eines Tages kehrte er der verliebten Lady den Rücken und kam nach Wien zurück. Das Glück wollte, daß er bald nach seiner Heimkehr eine Anstellung im Circus Schumann erhielt. Als Schumann aber Wien verließ, da begannen für den armen Musiker wieder recht schlimme Zeiten. Er war brodlos und die Familie darbte. Guter Rath war theuer, und die feurigen Briefe, welche die Londoner Dame unaufhörlich an Bayer richtete, machten ihm das Herz nur noch schwerer. Als es wochenlang nicht besser gehen wollte, faßte er endlich mit Zustimmung seiner Frau den Entschluß, den dringenden Aufforderungen aus London nachzugeben. Er erhielt von seiner Engländerin einen Reisevorschuß von 500 fl. und fuhr davon. Aber wieder währte es nicht lange und das alte Heimweh stellte sich ein, und zwar mit um so größerer Macht, als die Engländerin, durch die erste Erfahrung gewitzigt, vorsichtiger geworden war und ihn zwar mit allem umgab, was sein Herz erfreute, ihn jedoch mit Baargeld nur sehr knapp versah. Da half sich Bayer auf eine höchst bedenkliche Weise. Während die Engländerin schlief, zog er den Kassenschlüssel unter ihrem Kopfkissen hervor, öffnete die Kasse, nahm Geld so viel es ihm beliebte und dazu noch einen theueren Schmuck zu sich und verschwand bei Nacht und Nebel. Er rechnete darauf, daß die Liebe alles vergißt und alles verzeiht. Diesmal war dem aber nicht so. Die entrüstete Engländerin erstattete die Strafanzeige bei der Wiener Polizei, und im nächsten Monat werden sich Bayer und dessen Frau, welche letztere wegen Hehlerei angeklagt ist, vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten haben. Dies der Schlußakt des Romans zwischen der reichen Engländerin und dem Wiener Musiker.

Schiffsnachrichten.

C. **London**, 13. März. Die eiserne Bark „**Dryad**" ist am Montag mit ihrer gesammten, aus 24 Personen bestehenden Besatzung auf der Fahrt von Newcastle nach Valparaiso bei Start Point untergegangen. Bei Portscatho strandete der Dampfer „**Hirschberg**", bei Berry Head die Brigg „**Emilie**". Bei Falmouth scheiterte (wie an anderer Stelle berichtet ist) die „**Bay of Panama**", wobei **19 Menschenleben** zu Grunde gingen.

Dartmouth, 11. März. Gestern Abend traf hier die Nachricht ein, daß in der Start Bay einige Schiffe gestrandet seien, jedoch war das Wetter so fürchterlich, daß es unmöglich war, weder auf dem Land- noch Seewege die Bucht zu erreichen. Heute Morgen ging ein Schlepper hinaus und man fand, daß ein Dampfer, Namen unbekannt, unweit Start total wrack geworden und die ganze Besatzung umgekommen war. Ferner waren der Schooner „**Lizzie Ellen**" und der Dreimastschooner „**Sunesdale**" aus Barrow wrack geworden; von dem ersteren waren zwei Mann verunglückt und von dem letzteren war nur der Capitän gerettet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 14. März. (Schlußcourse.) Oesterreichische Creditactien $271\frac{7}{8}$, Franzosen $217\frac{5}{8}$, Lombarden $112\frac{1}{2}$. Ungar. 4% Goldrente 93,10. — Tendenz: still.

Wien, 14. März. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 308,37, Franzosen 245,75, Lombarden 128,40, Galizier 214,00, ungar. 4% Goldrente 105,20. Tendenz: fest.

Paris, 14. März. (Märzcourse.) Amortis. 3% Rente 95,40, 3% Rente 95,40, 4% ungar. Goldrente 93,30, Franzosen 545,00, Lombarden 301,25, Türken 19,15. Aegypter 495,93. — Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 36,00, weißer Zucker per März 38,00, per April 38,25, per Mai-Juni 38,75, per Okt.-Januar $35,87\frac{1}{2}$. — Tendenz: matt.

London, 14. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols $96\frac{15}{16}$, 4% preußische Consols 105, 4% Russen von 1889 $99\frac{3}{4}$, Türken $18\frac{3}{4}$, ungar. 4% Goldrente $92\frac{1}{8}$, Aegypter $98\frac{1}{8}$. Platz-Discont $2\frac{1}{2}$ %. — Tendenz: ruhig-unentschieden. — Havannazucker Nr. 12 $15\frac{3}{4}$, Rübenrohzucker $13\frac{3}{4}$. — Tendenz: matt.

Petersburg, 14. März. Feiertag.

Antwerpen, 13. März. Wollauction. Buenos-Ayres 1315 Br., Montevideo 812 Br., Australier 52 Br., Capwolle 100 Br., davon verkauft: Buenos-Ayres 736 Br., Montevideo 646 Br., Australier 15 Br., Capwolle 100 Br., Preise unverändert. (W. T.)

Newyork, 13. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,85\frac{1}{4}$, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,19\frac{3}{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $95\frac{1}{4}$, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien $75\frac{7}{8}$, Central-Pacific-Act. $28\frac{3}{4}$, Chicago-u. North-Western-Actien $103\frac{5}{8}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $54\frac{1}{2}$, Illinois-Central-Actien $93\frac{1}{4}$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $109\frac{1}{4}$, Louisville u. Nashville-Actien $73\frac{5}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $18\frac{1}{2}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 98, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien $101\frac{5}{8}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $72\frac{1}{2}$ ex., Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $52\frac{3}{4}$, Philadelphia- und Reading-Actien $29\frac{1}{2}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $25\frac{1}{4}$, Union-Pacific-Actien $44\frac{5}{8}$, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien $18\frac{1}{4}$, Silber-Bullion $99\frac{1}{8}$.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 14. März. Stimmung: matt, geschäftslos. Heutiger Werth ist ca. 13,35/45 ℳ Basis 88° Rendement incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg, 14. März. Mittags. Stimmung: ruhig. März 13,90 ℳ Käufer, April 13,80 ℳ do., Mai 13,85 ℳ do., Juni 13,90 ℳ do., Juli 13,95 ℳ do., Oktbr.-Dezbr. $12,72\frac{1}{2}$ ℳ do.

Nachmittags 6 Uhr. Stimmung: matt. März 13,80 ℳ Käufer, April $13,72\frac{1}{2}$ ℳ do., Mai 13,75 ℳ do., Juni $13,77\frac{1}{2}$ ℳ do., Juli 13,80 ℳ do., Okt.-Dezbr. 12,70 ℳ do.

Abends. Stimmung: matt. März 13,80 ℳ Käufer, April 13,75 ℳ do., Mai $13,77\frac{1}{2}$ ℳ do., Juni $13,82\frac{1}{2}$ ℳ do., Juli $13,87\frac{1}{2}$ ℳ do., Oktbr.-Dezbr. $12,92\frac{1}{2}$ ℳ do.

Butter.

Hamburg, 13. März. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.) Notirung der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 123—125 ℳ, 2. Klasse 118—122 ℳ per 50 Kilogramm. Netto, reine Tara. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter 100—110 ℳ, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 95—105 ℳ, livländische und estländische Meierei-Butter 110—115 ℳ unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 70—78 ℳ unverzollt, finnländische 75—82 ℳ unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 40—70 ℳ unverzollt, Schmier und alte Butter aller Art 25—40 ℳ unverzollt.

Nachdem unsere Notirung jetzt die im Großhandel bezahlten vollen Brutto-Preise zum Ausdruck bringt, müssen wir unseren Freunden von den bedungenen Preisen einen Abzug von 3—5 ℳ für unsere Commission und Kosten machen, berechnen demnach in dieser Woche feinste Butter mit 119—122 ℳ, zweite Qualität 115—118 ℳ Netto. Dienstag wurde unsere Notirung 2 ℳ erhöht, was heute bestätigt wurde; Kopenhagen ist mit 2 Kronen gefolgt. Die Räumung der frischen Zufuhren ging weniger leicht von statten, doch blieben Inhaber fest, obwohl die hohen Preise den Consum beeinträchtigen. Frische Bauerbutter fehlt und hält sich fest auf Preis; ebenso ist frische fremde Waare gefragt und wenig zugeführt. Finnländische ist geräumt, von amerikanischer nur wenig fehlerhafte angeboten.

Die gestern in Auction verkauften 77/3 Tonnen ostholsteinische Hofbutter erreichten im Durchschnitt $124\frac{3}{4}$ ℳ oder abzüglich Unkosten und Fracht nahe an 120 ℳ Netto.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Deutsches Waarenhaus

von

Gebr. Freymann, Kohlenmarkt 29.

Der Verkauf sämmtlicher Waaren findet zu den billigsten Fabrikpreisen gegen Baarsystem zu festen Preisen statt.

Herren-Confection:

Unserem hochgeehrten, ausgebreiteten Kundenkreise

auf Herren-Confection nach Maß

machen wir die höfliche Mittheilung, daß wir jetzt die hervorragendsten Zuschneidekräfte beschäftigen, nach sämmtlichen Systemen, als:

Wiener, Mauer und Klemm

auf Wunsch zuschneiden lassen, und dadurch nur in der Lage sind, tadellos gutsitzende Garderoben anzufertigen. Es werden nur genau passende Stücke zur Ablieferung gebracht.

Wir empfehlen:

Herren-Jaquet-Anzüge, aus guten wollenen Stoffen gefertigt, a 20, 24 M.
Herren-Jaquet-Anzüge, aus eleganten Velours, Cheviots ꝛc., a 30, 36 M.
Herren-Jaquet-Anzüge, aus hocheleganten Kammgarn-, Diagonals-, Satins- u. Tricotstoffen, a 36, 40, 45 M.
Herren-Rock-Anzüge, aus schweren reinwollenen Stoffen, a 36, 40 M.
Herren-Rock-Anzüge, aus eleganten Cheviots, Zwirn, Velours und Diagonals ꝛc., a 40, 45 M.
Herren-Rock-Anzüge, aus hocheleganten Kammgarn, Croisés, Satins, Diagonals ꝛc., a 45, 50, 60 M.
Sommer-Paletots, aus eleganten Stoffen, reine Wolle, a 24, 30 M.
Sommer-Paletots, aus allerfeinsten, hocheleganten Stoffen, a 30, 36, 40, 45 M.

Lager-Anzüge:

Jeder nicht genau passende Anzug ꝛc. wird bereitwilligst umgetauscht. Sämmtliche am Lager fertigen Anzüge ꝛc. sind, sowohl in Bezug auf Vorzüglichkeit der Stoffe, als auch auf Abarbeitung ꝛc. auf das Sorgfältigste hergestellt, und empfehlen wir vom Lager:

Herren-Jaquet-Anzüge, aus guten starken Stoffen, a 12, 14 M.
Herren-Jaquet-Anzüge, aus eleganten reinwollenen Stoffen, a 15, 18, 20 M.
Herren-Jaquet-Anzüge, aus hocheleganten Kammgarn-, Velour- und Diagonalstoffen, a 24, 27, 30 M.
Herren-Rock-Anzüge, aus nur reinwollenen eleganten Stoffen, a 24, 27, 30, 36 M.
Herren-Rock-Anzüge, aus hocheleganten Kammgarn, Diagonals, Croisés, Velours ꝛc., a 36, 40, 45 M.
Sommer-Paletots, elegant, a 12, 15 M.
Sommer-Paletots, hochelegant, a 18 21, 24, 30 M.

Confirmanden-Anzüge,

in ganz besonders großer Auswahl, a 10, 12, 15 M., hochelegant, a 18, 21, 24, 30 M.

Frack-Anzüge,

2reihige Salon-Anzüge, a 50, 60 M. Schlafröcke, elegant, a 12, 14, 18 M. (4946

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen ergebenst an
Max Blauert u. Frau geb. Geletneky.

Gestern früh starb am Scharlach unser geliebtes Töchterchen

Eva

im noch nicht vollendeten 6. Lebensjahre. (6057
Pr. Stargard, d. 14. März 1891.
Julius Dyck und Frau.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Emil Philipowski zu Danzig (in Firma R. T. Angerer) ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 1. April 1891,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 43, anberaumt. (5064
Danzig, den 10. März 1891.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.
Menz, Gerichts-Aktuar.

An Ordre!

Mit SS. Fido von Hull sind eingetroffen diverse Güter und Umladegüter:
ex SS. Rosario von Aden,
ex SS. Galileo v. New York,
ex SS. Yeddo von Messina.
Die Empfänger werden gebeten, sich schleunigst zu melden bei
F. G. Reinhold.

Dampfer
„Bernhard"
von Hamburg eingetroffen, löscht am Packhof. (5067
Ferdinand Prowe.

Die am 1. des nächsten Monats fälligen Pfandbrief-Coupons der

Deutschen Grundschuld-Bank

werden von heute ab bei uns eingelöst, und können die Pfandbriefe dieser Bank auch ferner zu Kapitalsanlagen durch uns bezogen werden. (5008
Danzig, 15. März 1891.
Baum & Liepmann, Bankgeschäft, Langenmarkt 18.

Aprilkarten,

ernsten und scherzhaften Inhalts, wie

April-Narrenbriefe,

humoristische Scherzbriefe für den 1. April, an junge Mädchen und Herren, alte Gecken u. Jungfern, böse Schwiegermütter und Klatschen, Verliebte, Ordensritter etc. etc. zu richten, pro Exemplar von 15 Pf. an empfiehlt en gros & en detail
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Neue Sendung
reinwollener Beiges
in vielen schönen Frühjahrsfarben,
doppeltbreit a 90 Pf. pro Meter,
empfiehlt
L. Cohn jr.,
Wollwebergasse Nr. 10.

Sommer-Spielwaaren en gros, Haus- und Küchengeräthe, Kisten- und Schachtel-Fabrik.
Joh. Dav. Wagner,
Grünhainichen, Erzgeb.
Preisbücher portofrei.

Städtisches Gymnasium.

Donnerstag, den 19. März, Abends 7½ Uhr:

Musikalische Aufführung.

Programm:

1. Wanderlust } gemischte Chöre { . C. Zöllner.
2. Das theure Vaterhaus } gemischte Chöre { . F. Gumbert.
3. Andante f. Violoncello u. Pianoforte . L. Beethoven.
4. Concerto für 2 Violinen, Viola, Violoncello u. Pianoforte, op. 20 . M. Hauptmann.

5. „Fürs Vaterland", Melodramatische Cantate für Soli, gemischten Chor und Pianoforte . . . . Carl Mangold.

Numerirte Eintrittskarten à 1 M., unnumerirte à 50 ₰ sind beim Castellan des Gymnasiums zu haben.
Der Ertrag ist für Anschaffung einer Gymnasialorgel bestimmt. (4493

Langgasse 6. Langgasse 6.

J. Rieser aus Tyrol.

Gegründet 1845.

Wegen Uebergabe meines Geschäfts empfehle mein noch sehr gut sortirtes Lager in:

Glacé, Seide, Waschleder, Schwedisch

und den verschiedensten Arten von:

Stoffhandschuhen

zu sehr billigen Preisen.

Große Auswahl in (5009

Herren-Cravatten

in den modernsten Facons und geschmackvollen Mustern.

Grosser Ausverkauf

von Lederwaaren,

wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels 20% unterm Kostenpreise.

Jacob H. Loewinsohn,
9 Wollwebergasse 9.

E. Voigt,

(vorm. M. Mathias & Co.,)
No. 38 Jopengasse No. 38,

zeigt das Eintreffen von Neuheiten in

Sonnenschirmen

in vorzüglichster Auswahl ergebenst an.
Sämmtliche vorjährigen Sonnenschirme werden zur Hälfte des Preises verkauft, darunter befinden sich
sehr elegante seidene Sonnenschirme in grosser Auswahl
von 3 Mark an.
38 Jopengasse 38. (4977

In meinen Geschäftslocalitäten, Langgasse 24, 1. Etage, werden
Montag, den 16. d. Mts.
und folgende Tage die Restbestände meines Lagers zur

Auction

durch Herrn Auctionator **Wagner** gegen gleich baare Bezahlung verkauft.
Geöffnet von 10—1 Uhr Vorm., von 3—5 Uhr Nachmittags.
S. Eifert's Möbelmagazin,
24 Langgasse 24, I. Etage.
Händlern u. Wiederverkäufern sind meine Localitäten verboten. (4948

Automaten-Institut,
Dresden 14,
begiebt für Danzig an einen Bewerber, der einige Mittel besitzt und mit **Wirthen bekannt** ist, einen **ganz neuartigen Artikel,** der in **Gastlokalen aufgestellt** ohne Arbeitsleistung einen noch nicht **dagewesenen Ertrag** bringt.

Billard-Queues
werden nach eigener Methode dauerhaft beledert bei (5042
Felix Gepp,
Brodbänkengasse Nr. 49, geradeüber der Gr. Krämergasse.

F. Ritter, Weinbgbes. Kreuznach.
Rheinweine, rein, kräftig, v. 25 Ltr. an, a Ltr. 50 u. 70, Roth: 90 ₰ Nachn.

Korzeniewski & Lindenblatt,

(Inhaber: Hermann Korzeniewski),

Tuchhandlung, Hundegasse Nr. 108,

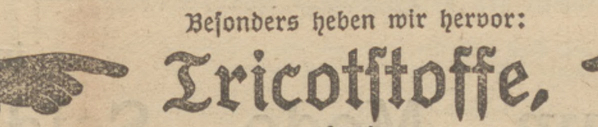
empfehlen in überaus reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl:

Ueberzieher-, Anzug- und Hosenstoffe aller Gattungen,

von einfachen bis zu den hochfeinsten

Neuheiten.

Besonders heben wir hervor:



Tricotstoffe,

sowie

deutsche u. englische Cheviots.

Auf Wunsch werden gut arbeitende Schneidermeister empfohlen. (5014

Pa. engl. Steinkohlen,

beste oberschlesische Stück-, Würfel- und Nußkohlen, sowie ganz trockenes kerniges Herd- und Ofenholz, Torf und Coke

empfiehlt zu äußerst billigsten Preisen frei ins Haus und ab Hof

W. Pegelow.

Gefällige Aufträge auf meinem Lagerplatz **Steindamm 35,** unmittelbar an der Thornschen Brücke und im Comtoir **Steindamm 33** erbeten. Schriftliche Bestellungen werden bei Herrn **Carl Rabe,** Langgasse 52, entgegengenommen.

Leo Schott, Danzig, Ketterhagergasse 2,

General-Vertretung von

Orenstein & Koppel, Berlin SW.,
Feldbahn-Fabrik,

empfiehlt

Stahlgrubenschienen,
transportable Gleise, Stahl- und Holzlowries, Weichen, Drehscheiben, Stahlradsätze ꝛc.
zu Kauf u. Miethe.

Augenblicklich über 200 gebrauchte Lowries und 14 Klm. gebrauchte Schienen und transportable Gleise sehr billig abzugeben.

Achslager, Weißlagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen, Schrauben ꝛc. stets auf Lager. (4259

Ausverkauf.

Meinem geehrten Kundenkreise theile ergebenst mit, daß ich mit dem 26. d. M.

mein Geschäft schließe.

Bis dahin verkaufe, um soviel wie möglich zu räumen, von meinem noch immer reichhaltigen Lager

moderner Tapisserie-Waaren

— garnirte Gegenstände, Ofenschirme, Staffeleien, Decken, etc. — zu jedem annehmbaren Preise.

Hochachtungsvoll

Hedwig Berger.

Osterkarten

in reizenden Mustern und größter Auswahl, sowie

Mikado-Papier,

zum Färben von Ostereiern auf kaltem Wege, per Couvert [illegible] 10 Pf.
empfiehlt
L. Lankoff,
3. Damm 8.

Konfirmations-Karten,
mit und ohne Sprüche, von den einfachsten bis elegantesten, in überraschend großer Auswahl, empfiehlt
L. Lankoff,
3. Damm 8.

Die neuen

Gesangbücher

für Danzig, mit Anhang, in kleinem und großem Format, empfehle sehr billig.
L. Lankoff,
3. Damm 8.

Promenaden-Fächer,
in reichster Auswahl, ganz besonders billig, empfiehlt
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Topfmanschetten und **Küchenborden,**
in den neuesten Mustern, empfiehlt
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Das beste Bier

ist anerkanntermaßen dasjenige, welches durch unsere **Kohlensäure-Bier-Apparate** verzapft wird, weil unabhängig von der Dauer des Anstiches das Bier wohlschmeckend bleibt und nicht schaal wird.

Mehrere 1000 **Kohlensäure-Bier-Apparate** im Betriebe. Der **Ausschank** ist **billiger** als mit Luftdruck.

Unsere Apparate zeichnen sich durch praktische Construction und große Kohlensäure-Ersparniß aus.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illustrirte Preis-Courants franco gratis. (4802

Ca. 10 000 Schock 2-, 3- und 4jähr. Weißdornpflanzen stehen zu billigen Preisen zum Verkauf. Bestellungen werden franco Bahnhof Dirschau geliefert. **Städing, Palschau, Kreis Marienburg.** (5032

Cigarrengeschäft
wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Off. mit näheren Aufklärungen erbitte an Herrn **E. Fürstenberg,** Leipzig, zu senden (5028

Einem Botaniker wünscht sich b. Excurs. anzuschl. Brandmeister Lenz, Schiessstange 4b.

Ein Grundstück
in Zoppot, an der Chaussee gelegen, mit Bäckerei in vollem Betriebe, 1 Morgen Land und mehrere Stallungen, ist krankheitshalber vom 1. April billig zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft. Näh. daselbst bei **J. Plinsky,** Danzigerstraße 12.

Einen Verwalter od. tüchtigen Vorarbeiter f. e. kl. Gut, sucht Stangenberg, Saspe, Langfuhr.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht unter Leitung der Hausfrau die Landwirthschaft gegen mäßige Pension zu erlernen. Offerten unter Nr. 5031 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine für höhere Schulen
geprüfte Lehrerin
wünscht Nachhilfe- und Privatstunden zu ertheilen. Off. unter 5060 an die Exp. d. Ztg.

Ein verh. **Kaufmann,** der in verschiedenen Branchen als Buchhalter resp. Disponent thätig gewesen, sucht festes Engagement in ähnlicher Stellung.
Offerten unter Nr. 4998 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Photographie!
Eine junge Dame, in allen Retouchen geübt, sucht zum 1. April Engagement.
Offerten unter 4984 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Remise
in der Nähe des Langen Markts wird zum April gesucht.
Adr. unter 4952 in der Exped. dieser Zeitung erb.

[illegible] 2 Pferdeständ[illegible] zu verm. im Stall Frauengasse [illegible]
Näheres Frauengasse 19.

Auf der Speicherinsel wird ein Speicher zu miethen gesucht. Adr. u. 4941 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Jopengasse 24[II] ist e. gut möbl. Zimmer u. Cab. zum 1. April zu vermiethen bei **Ebert.** (4989

Breitgasse 59 ist eine Offizier-Wohnung mit Möbeln und Burschengelaß sofort zu vermieth.

Der Laden nebst Wohnung, Hundegasse 100, an d. Matzkauscheng., worin das Uhrmacher-Gewerbe betrieben wird, ist wegen Todesfall z. April anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst oder Jopengasse Nr. 61[I]. (5017

Hundehalle.
Montag:
Gr. Familien-Frei-Concert,
Bock-Fest und Gratis-Verloosung.
Anfang der Verloosung: 12 Uhr.
5075) **H. Steinmacher.**

Apollo-Saal

Montag, den 16. März cr., Abends 7½ Uhr:

Einziges Concert.

Paul Bulß,
Kammersänger,
unter Mitwirkung des Clavier Virtuosen
Fritz Masbach.

Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin von C. Wenkopf.
Billets nummerirt a 4 und 3 M., Stehplätze a 2 M., für Schüler a 1,50 M bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung.

Wilhelm-Theater.

Heute Sonntag, den 15. März 1891:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Zum Schluß:
Zum ersten Male

Fra Diavolo

oder

eine Tänzerin auf Reisen.

Historisch-komisches Ballet in 3 Abtheilungen von Paul Taglioni, arrangirt und in Scene gesetzt vom Balletmeister Ricardo Riegel unter Mitwirkung sämmtlicher engagirter Mitglieder, der Damen vom Corps de Ballet und 25 Figuranten.



12—15. Breitestr. **Berlin C.** Brüderstr. 27—29.

Gros und détail. Feste Preise.

Gründung 1839.

Eigenes Haus in Plauen i. V.

für Einkauf und Veredlung der Gardinen-Fabrikate.

Die Firma empfiehlt ihre soeben zur Auslage kommenden

Neuheiten der Saison

in

Manufactur-, Mode-, Seiden- und Leinen-Waaren, Tafelzeugen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Stickereien, Spitzen und Spitzen-Stoffen, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Portièren, Tisch-Decken, Divan-Decken, Bettvorlegern, Tüchern, Strümpfen, Tricot-Artikeln jeder Art, Schlaf- u. Stepp-Decken, Reise- und Pferde-Decken, Schürzen, Jupons, Schirmen etc.

Franco-Versand aller Aufträge von 20 Mk. an.

Die Firma unterhält für den Verkauf weder Zweiggeschäfte noch Reisende oder Agenten.

An Sonntagen und christlichen Feiertagen

bleiben die Verkaufsräume und Bureaux geschlossen.

Proben resp. Abbildungen aller obigen Artikel postfrei.

Der in einer Auflage von 200,000 Exemplaren im Druck befindliche

Frühjahrs-Catalog

wird nach Fertigstellung auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Hierzu Modenblatt Nr. 6 und unsere Beilage zu Nr. 18802.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 18802 der Danziger Zeitung.

Sonntag, 15. März 1891.

Am 16. März: S.-A. 6.16, U. 6.3. **Danzig, 15. März.** M.-A. b. Tage, M.-U. 1.5.

Wetteraussichten für Montag, 16. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Frostig, veränderlich, auffrischender Wind; Niederschläge.

Für Dienstag, 17. März:
Veränderlich, lebhafter Wind, etwas wärmer; Niederschläge. Stürmisch an den Küsten.

[Stadttheater.] Den Opern-Aufführungen dieses Winters ist fast immer ein frischer lebendiger Zug nachzurühmen gewesen, wie ja auch die Kritik wiederholt anerkannt hat. Selbstverständlich sind dabei die Bemühungen der Regie nicht unwesentlich betheiligt. Derjenige, welcher sie bei der Oper führt, unser Buffonist Hr. Miller hat am Dienstag seinen Benefizabend. Die Opernbesucher werden die Gelegenheit gern wahrnehmen, ihrer Anerkennung für sein Streben und auch für manche eigene tüchtige Gesangsleistung an diesem Abend Ausdruck zu geben. Wie aus den betreffenden Ankündigungen ersichtlich, kommt zu Ehren des Hrn. Miller die in diesem Winter bisher nicht gegebene Oper „Der Postillon von Lonjumeau" und dahinter noch der dritte Akt aus der hier seit mehreren Jahren ruhenden besten Meyerbeer'schen Oper („Robert der Teufel") zur Aufführung. — Am Donnerstag nächster Woche soll abermals eine Benefiz-Vorstellung folgen. Sie gilt einer der Hauptvertreterinnen der Operette: Frl. Calliano, welche ihrerseits Millöckers „Gasparone" gewählt hat.

* **[Kirchencollecte.]** Der Ober-Kirchenrath hat genehmigt, daß an einem vom Consistorium zu bestimmenden collectenfreien Sonn- oder Festtage des zweiten Quartals dieses Jahres in den evangelischen Kirchen der Provinz eine Collecte zu Gunsten des **Kirchbaues in Swaroschin** (Diöcese Danziger Höhe) abgehalten werde. Die Gemeinde Swaroschin ist zwar in der günstigen Lage, daß sie zum Kirchenbau über ein Legat von ca. 37 000 Mk. verfügen kann, indeß fehlen an der für den qu. Bau veranschlagten Summe noch circa 5000 Mk. Da die Leistungsfähigkeit der Gemeinde zur Bestreitung der zum Bau des Pfarrhauses und der nöthigen Wirthschaftsgebäude erforderlichen Kosten im Betrage von ca. 25 000 Mk. bis zur äußersten Grenze herangezogen werden wird, ist zu Gunsten des Kirchbaues von derselben nichts mehr zu erwarten. Das Consistorium hat nun die Wahl des Sonn- bezw. Festtages für die Collecte den Herren Geistlichen anheimgestellt.

Thorn, 14. März. Auf dem hiesigen Landrathsamte fand sich heute ein Arbeiter Sperlich aus Lodz in Rußland ein, der mit seiner Frau **aus Brasilien**, wohin er vor circa 5 Monaten ausgewandert war, zurückkehrte. Sperlich hatte, — wie viele Hunderte von Auswanderern — das erhoffte Glück und das von dem Agenten Versprochene in Brasilien nicht gefunden und es vorgezogen, in die Heimath zurückzukehren. Sp. war glücklicherweise noch im Besitz der zur Rückfahrt erforderlichen Summe. Welche Verhältnisse die Auswanderer in Brasilien antreffen, in welchem Zustande die ihnen überwiesenen Ländereien sich befinden, geht aus folgenden Aeußerungen des Sperlich hervor: Durch das Uebersenden von Schiffskarten zur freien Fahrt nach Brasilien und das Anpreisen über das Vorhandensein aller nothwendigen Lebensmittel nebst der Gewährung von 125 Morgen Land seitens der Agenten in Bremen an die Bewohner von Lodz ließ ich mich ebenfalls verleiten, nach Brasilien zu ziehen. Leider bin ich in meinen Erwartungen vollständig getäuscht worden, da ich nur ein Stück bergiges und steiniges Land nebst Wald in der Provinz St. Catharina angewiesen erhalten, sonst aber auch nichts weiter; die Lebensmittel fehlten ganz. Ich war vollständig auf mein Bischen Geld angewiesen, um mir die Lebensmittel zu kaufen. Um nicht die ganze Zeit unter freiem Himmel zuzubringen, holte ich Holz aus dem Walde, um mir eine Bude zu erbauen. Die Bearbeitung dieses bergigen und steinigen Bodens und das Aushauen des Waldes ist aber mit so viel Kosten und Mühen verbunden, daß ich es vorgezogen habe, meine nach dort mitgenommenen Sachen zu verkaufen, um mit dem Erlös hierfür und den Rest meines übrig gebliebenen Geldes die Rückfahrt zu bestreiten.

* Der Gymnasiallehrer Ulmer in Insterburg ist zum Oberlehrer ernannt und die vom Provinzial-Schulcollegium zu Königsberg verfügte Versetzung des Oberlehrers Dr. Thimm in Tilsit nach Hohenstein in Ostpr. vom Cultusminister aufgehoben worden.

Literarisches.

* **„Evangelische Rundschau"** (herausgegeben von Archidiakonus Bertling, Verlag von A. W. Kafemann, Danzig) Nr. 11 enthält: Die Jesuiten in Westpreußen. IX. Die Jesuiten in Thorn. (Fortsetzung.) — Kirchliche Tagesgeschichte. Deutschland: Das Jesuitengesetz und die darauf bezüglichen Petitionen. Die Petition zur Bekämpfung der Unsittlichkeit. Preußen: Beschlüsse des Generalsynodalraths. Stand des Sperrgeldergesetzes. Der neue Präsident des Oberkirchenraths. Vom Heim für Frauen und Mädchen besserer Stände. Theeabend des Vereins zur Fürsorge für die weibliche Jugend. Mission der Brüdergemeinde in Ostafrika. Ostpreußen: Vom Königsberger Krankenhaus der Barmherzigkeit. Von der durch den pp. Droste veranlaßten separatistischen Bewegung. Schlesien: Das Asyl für Frauen in Görlitz. Die Kinderheilstätte in Königsdorf. Die Diakonissenanstalt zu Frankenstein. Schleswig-Holstein: Der neue Consistorialpräsident und der neue Generalsuperintendent. Kgr. Sachsen: Jesuiten-Mission. Aus Thüringen: Eine christliche Herberge in Apolda. Einführung der neuen Gottesdienstordnung im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach. Großherzogthum Baden: Ein Arbeiterverein in Mannheim. Böhmen: Bewilligung eines Platzes für ein Hußdenkmal in Prag. England: Die Centenarfeier für John Wesley. Das Treiben des katholischen Pöbels in Irland. Frankreich: Die Evangelisation im Departement Yonne. Italien: Von den deutsch-evangelischen Gemeinden. Türkei: Von den evangelischen Anstalten und deren Einfluß. Amerika. Ver. Staaten: Statistik der katholischen Kirche. Peru: Gefängliche Einsetzung für Bibelverbreitung. — Kirchliche Nachrichten. — Vermischtes. — Anzeigen.

* Das März-Heft der Monatsschrift „Unsere Zeit" (Leipzig, Brockhaus), bringt den ersten Theil der Novelle „Source Bonnevie" von Adalbert Schröter; ferner „Schliemanns Verdienst um die Kunde der Vorzeit", von G. Schröder; — „Die Lohnfrage und die Gewinnbetheiligung", von Ludwig Kölle; — „Sylt und die Jütlandbank, Nordseeskizze eines Naturforschers", von Friedrich Heincke; — „Finnlands Dichter", Essay von Ola Hansson; — „Die sittlichen Vorstellungen bei den Naturvölkern", von Th. Achelis; — „Ibsens neuestes Räthsel", von Walter Bormann; — „Zu den zollpolitischen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn", von Dr. jur. R. Oertel. Unter „Denkwürdiges" theilt Franz Bendt „Fortschritte in der Physik" mit und die Todtenschau beschließt das Heft.

Eingegangene literarische Neuigkeiten.

(Besprechung nach Raum und Zeit vorbehalten.)

Praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der schwedischen Sprache für den Schul- und Privatgebrauch, von E. Funk. 3 Mk. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Courstabellen der Berliner Fondsbörse 1890. (2. Jahrg.) Herausgegeben von G. Neumann, Bankhaus, Rostock.

Hackländer, Namenlose Geschichten. Liefer. 1—3, a 40 Pf. Stuttgart, Karl Krabbe.

Deutsches Dichterheim, herausgegeben von Paul Heinze. 10. Bd. 10 Mk. Dresden, Paul Heinzes Verlag.

Universum. 7. Jahrg. Heft 12. 50 Pf. Dresden, Verlag des „Universum".

Die königlichen Observatorien für Astrophysik, Meteorologie und Geodäsie bei Potsdam. Aus amtlichem Anlaß herausgegeben von den betheiligten Directoren. 1890. Preis 6 Mk. Berlin, Mayer und Müller.

Vom Fels zum Meer 1891. Heft 5. Stuttgart, Union-Verlagsanstalt.

Offenes Sendschreiben an Herrn Oberstlieutenant v. Egidy. 40 Pf. Dresden, Bleyl u. Kämmerer.

Velhagen u. Klasings neue Monatshefte 1890/91. Januar-Februar. a 1,25 Mk. Bielefeld, Velhagen u. Klasing.

Indien in Wort und Bild, von Emil Schlagintweit. Lfr. 19—21. a 50 Pf. Leipzig, Schmidt u. Günther.

Therapeut. Monatshefte. 5. Jahrg. Heft 1. Berlin, Jul. Springer.

Fort mit den Jesuiten! Ein Weckruf an alle denkenden Deutschen. Freiburg, Fr. E. Fehsenfeld.

Der Geschäftsverkehr mit dem Comtoir der Reichsbank für Werthpapiere, von Kraschutzki. 1 Mark. Berlin, Jul. Springer.

Deutsche Romanzeitung. 1890—91. Nr. 10/15, a 30 Pf. Berlin, Otto Janke.

Eine Ehescheidung. Als Beitrag zum Kapitel von geschriebenem und natürlichem Recht, von W. A. H. Köster. Freiburg, Fr. E. Fehsenfeld.

Die preußische Militärgerichtsbarkeit, von Otto v. Berlin, derselbe Verlag.

Wiener Mode. 4. Jahrgang. Nr. 7—9. Wien, Verlag der Wiener Mode.

Hessing'sche Apparatotherapie, von Dr. Ad. Roth. 2. Auflage. Berlin, Heusers Verlag.

Verzeichniß der Offiziere der Garnison Graudenz. Graudenz, Julius Gaebel.

Cyclus academ. Broschüren. 2. Jahrg. Heft 1. **„Der Antisemitismus und die deutsche Studentenschaft"**, von E. Hamburger. 30 Pf. Leipzig, Armin Baumann.

Erinnerungen aus dem Leben eines Westpreußen, von Ad. Reichmann. 5 Mk. Gotha, Fr. Andr. Perthes.

„Solus cum Sola!" oder Williams Sturmjahre, von Schultes. Leipzig, Oswald Mutze.

Die Grundzüge des Gesetzes betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, von H. Gebhardt. Geestemünde, Schäfer u. Co.

Praktischer Leitfaden durch das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz. 2. Aufl. 1 Mk. Hannover, Carl Meyer (Gustav Prior).

Schwarzbrod. Elsäss. Erzählungen von Maria Rebe. II. 2 Mk. Gotha, Fr. Andr. Perthes.

Revue d'art dramatique 1890. Nr. 120. Paris, Libraire de L'art.

Vom Fels zum Meer 1890—91. Heft 3/4 a 1 Mk. Stuttgart, Union.

Unterrichtsstoff für die deutsche Grammatik und Ortographie. 1./2. Theil. Berlin, Carl Habel.

Die Pflichten des Hausvaters nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz. Berlin, B. Brigl.

Schlentrians Höllenreise, dargestellt von Titanello. 80 Pf. Zürich, Verlags-Magazin.

Wiener Humor. 3. Serie. Heft 2—5. a 50 Pf. Wien, C. Daberkows Verlag.

Die Nonne, auch Fichtenspinner genannt. Naturgeschichtliche Beschreibung ꝛc. München, C. Rieger'sche Univ.-Buchh.

Das neue Gesetz von der Invaliden- und Alters-Versicherung, von Max Hallbauer. 60 Pf. Leipzig, Gerig'sche Buchhandlung.

Die Generalpächter. Ein Blick auf die Berliner haute banque. Berlin, S. Fischer.

Die Homöopathie. Urtheil eines Physiologen, von Dr. Gust. Jäger, Wien, Moritz Perles.

Die Kriegswaffen. IV. Bd. H. 10. Rathenow, Max Babenziehn.

Geschichtskalender, von Pawlowski. Graudenz, Jul. Gaebel.

Kaiser Wilhelm II. und seine Bestrebungen für das Volkswohl, von Karl Reimann. Minden, Alfred Hufeland.

Die Reclame. V. Jahrg. H. 1, p. Quart. (3 Nrn.) 1 Mk. Zittau, Rob. Exner.

Ueber Exportprämien. Eine Betrachtung zur Zuckersteuerfrage. Köln, Du Mont-Schauberg.

Warum sollen die Jesuiten nicht nach Deutschland zurück? Eine Frage und eine Antwort.

Freunds politische Hausbücher. Breslau, Leop. Freund. Nr. 7. Das Recht der Völker auf Frieden, von Dr. E. Harmening. — Nr. 8 a. Die Militärgesetzgebung im deutschen Reich, von Dr. Hugo Hinze. I. — Nr. 9. Das deutsche Reichs-Preßgesetz, von Arthur Heilborn.

Die Schiedsgerichtsordnung zum Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetz, von K. Schneider. 1,50. Hannover, Karl Meyer.

Ueber Wesen und Wirksamkeit der Jesuiten, von Dr. K. Sallmann. Kassel, Max Brunnemann.

Luthers angeblicher Selbstmord, nach P. Majunkes Geschichtslüge, von Dr. K. Sallmann, derselbe Verlag.

Die Bildung des Landwirths und der höhere landwirthschaftliche Unterricht in Preußen, von Dr. Ernst Müller. Berlin, Walther und Apolant.

Aus meiner Studienmappe, von Friedrich Spielhagen. 6 Mk. (geb. 7 Mk.). Berlin, Verein für deutsche Literatur.

Wippchens sämmtliche Berichte, von Julius Stettenheim. Bd. 7. [illegible] Mk. Berlin, Verein für deutsche Literatur.

Perthes Handlexikon für evangelische Theologie, Liefer. 18 bis 24. Gotha, Fr. Andr. Perthes.

In eines großen Königs Armen, von Mercator. 2. Aufl. 3 Mk. (geb. 4 Mk.). Gotha, Fr. Andreas Perthes.

Der poetische Hausfreund. Sammlung von Originalgedichten, von Naerger und Fichtner. 1 Mk. Schweidnitz, Georg Brieger.

Allgemeiner Verloosungskalender, von Siegfried Braun. Berlin, Unter den Linden 21.

Therapeutische Monatshefte. 5. Jahrg. Sonderheft enthaltend: Die Wirksamkeit der Koch'schen Heilmethode. Berlin, Julius Springer.

Moderne Kunst. 5. Jahrg. Heft 8/9. a 60 Pfg. Berlin, Rich. Bong.

Recueil de rapports sur les Conditions du Aravail en Allemagne. 6 Fr. Paris, Berger-Levrault & Co.

The Journal of the Royal agricultural society of England. Third Suces. (Volume the first) Part. IV. London, John Murray.

Universum. VII. Heft 10 u. 11 a 50 Pf. Dresden, Verlag des Universum.

Unterweisungen auf dem Gebiete des Baufaches. I. Das Aufreißen der Fassaden, von Hittenkofer und Bennewitz. 3,50 Mk. Neustrelitz, M. Hittenkofer.

Finanzielles Jahrbuch des Merkur. 1891. Authentischer Verloosungs-Anzeiger von Dr. Rausch. Berlin, Verlag für Sprach- und Handelswissenschaften.

Mówisz pan po polsku? vor Dr. A. Potocki. 2 Mk. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Die Offizier-Patrouille im Rahmen der strateg. Aufgabe der Cavallerie, von Georg v. Kleist. 2. Aufl. 1,20 Mk. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.

Schopenhauers Werke. 2 Bde. Leipzig, Gustav Fock.

Bechhold, Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Velde. Liefg. 2 u. 3 80 Pf. Frankfurt, H. Bechhold.

Kurzer Leitfaden zur schnellen Erlernung mir und mich, Sie und Ihnen, von Franz Holder-Egger. 2. Aufl. Berlin, Fr. Stahn.

Schorers Familienblatt. VI. H. 5. 75 Pf. Berlin, J. H. Schorer.

Illustrirte kunstgewerbl. Zeitschrift für Innendecorationen. 2. Jahrg. H. 1. (Preis 12 Hefte 5 Mk.) Darmstadt, Alex. Koch.

Zeitschrift für deutsche Sprache. 4. Jahrg. H. 9. (Dezember 1890). Hamburg, Nordd. Verlagsanstalt und Druckerei.

Coloniales Jahrbuch, herausgegeben von Gustav Meinecke. 3. Jahrg. 1890. 6 Mk. Berlin, Karl Heymann.

Die Verhandlungen der Conferenz zur Berathung von Fragen betreffend das höhere Unterrichtswesen in Preußen. 60 Pf. Berlin, Mayer und Müller.

Wie soll das enden? Aus der Gegenwart für die Zukunft. 60 Pf. Schweidnitz, L. Heege.

Gehören die Jesuiten ins deutsche Reich? von Dr. W. Beyschlag. 2. Aufl. Berlin, Walther u. Apolant.

Beiträge zum römischen Recht, von Dr. Aug. Sturm. 1,50 Mk. Naumburg, Alb. Schirmer.

Aus dem Tagebuch eines Dreijährig-Freiwilligen, von Heinr. Harz. 1 Mk. Altona, Gebr. Harz.

Die Dissidentenfrage, beleuchtet auf Grund der ernsten Gedanken, von H. Kühn. 80 Pf. Dresden, Albanus'sche Buchdruckerei.

Die nationalistische Partei in Deutschland im Jahre 1891. Ein ernstes Wort, von Julius. Berlin, Walther und Apolant.

Deutsches Jugendheim. Deutsche Jugendzeitschrift. I. Jahrg. Heft 1 (per Quart. 1 Mk.). Berlin, Appelhaus und Pfennigsdorf.

Die Grenzboten und der Lehrerstand. Ein Wort zur Abwehr von W. Lauche. 80 Pf. Magdeburg, Alb. Rathke.

Städtebilder und Landschaften aus aller Welt. 1891. H. 1. 80 Pf. Zürich, Jul. Laurencic.

Aus allen Welttheilen. 1891. Heft 1. 80 Pf. Leipzig, Gustav Uhl.

Wiener Mode. IV. Jahrg. Nr. 8. Wien, Verlag der Wiener Mode.

Ein jesuitischer Feldzugsplan zur Ausrottung aller Ketzer, von Dr. Kutzelmann. 50 Pf. Nürnberg, Bruno Hennings.

Zum Ausbau der Ernsten Gedanken, von M. v. Egidy I. Berlin, Verlag d. Bibliogr. Bureaus.

Naturgeschichte des Pflanzenreichs. 4. Aufl. Lief. 10 bis 21 a 50 Pf. Stuttg., Südd. Verlags-Institut.

Ueber Land und Meer. Octav-Ausg. Heft 2—6, a 1 Mk. Stuttgart, Union.

Gesundheitslehre für die arbeitenden Klassen, von Dr. L. Hirt. 40 Pf. Berlin, A. Asher u. Co.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. März. **Die Kutscher unserer Aerzte** werden jetzt, wie „Confect." mittheilt, weiße Hüte tragen, damit, wenn zufällig ein Arzt gebraucht wird, man sofort den Wagen eines solchen erkennen kann. Unsere Aerzte sind übereingekommen, diese Einrichtung hier allgemein einzuführen.

* **[Der Dichter Felix Dahn]**, zur Zeit Professor des Rechts an der Breslauer Universität, ist, wie die „Schlesische Zeitung" erfährt, zum Ehrendoctor der juristischen Facultät der Universität Edinburgh ernannt worden.

Weimar. [Das Jubiläum des Hoftheaters.] Der Großherzog hatte den Wunsch ausgesprochen, daß die Jahresversammlung der Deutschen Goethe-Gesellschaft hier während der Festwoche abgehalten werde, mit der das großherzogliche Hoftheater sein 100jähriges Bestehen feiert. Die endgiltige Beschlußfassung ist jetzt in diesem Sinne erfolgt. Am 7. Mai wird der Vorstand der Gesellschaft zu einer Berathung zusammentreten und am 8. Mai die Generalversammlung stattfinden. Dr. Veit Valentin aus Frankfurt wird die Festrede halten. Das Programm für die Theaterfeier umfaßt die Aufführung des Faust (beide Theile) am 4. und 5. Mai. Am 6. wird die Cornelius'sche Oper „Gunloed" gegeben. Am 7. Mai „Die Jäger" mit dem Prolog von Goethe, welche Vorstellung am 7. Mai 1791 stattfand, mit einem von Wildenbruch gedichteten

---

⚔ Aus Berlin.

Der 10. März, der Geburtstag der Königin Luise, zieht Tausende von Berlinern alljährlich hinaus in den Thiergarten zu der prächtigen Statue der vom preußischen Volke so sehr verehrten Königin. Hier, an dieser Stelle scheint es plötzlich duftender, blühender Frühling geworden zu sein, zu Füßen der Bildsäule prangen in allen Farben Tausende von Hyazinthen, duften rothe und weiße Rosen, Maiglöckchen und Reseden, und ringsum, das winterliche Gesträuch verbergend, stehen unzählige Fliederbüsche und andere grünende Gewächse. Am Morgen des Zehnten hatte die Sonne warm und hell geschienen, am Nachmittag jedoch verdunkelte sich der Himmel und ein starker Regen strömte unaufhaltsam hernieder; aber die zahllosen Besucher des so festlich geschmückten Platzes vermochte er nicht zu verscheuchen, sie trotzten ihm bis zum einbrechenden Abend.

Einen Cyclus von Zeichnungen hat Prof. Hans Meyer in seinem „Todtentanz" im Salon von Schulte Unter den Linden ausgestellt. Jedes dieser Blätter ist von einem, die Darstellung erläuternden Gedicht begleitet. Die Composition überragt bei den meisten dieser Zeichnungen die Technik der Ausführung um ein Bedeutendes. Die Gedanken sind vielfach neu und originell. Eins der ersten Blätter z. B. stellt einen Circus dar. Clowns stehen auf ihren Tabourets und halten die mit Seidenpapier überspannten Reifen einer jugendlichen, im wilden Galopp daherjagenden Kunstreiterin entgegen; auf dem letzten der Tabourets steht, ebenfalls in Clownstracht, der Tod, er hat den Reifen fest in der Hand, angstvoll ist der Blick des schönen jungen Geschöpfes darauf gerichtet. Ein Blatt daneben zeigt ein Bahnwärterhäuschen, in den Kleidern des Bahnwärters, steht hochaufgerichtet, die rothe Fahne schwenkend, der Tod. Von Nord und Süd brausen auf dem gleichen Geleise zwei Züge heran; sobald sie das Wärterhäuschen erreicht haben werden, geschieht das entsetzliche Unglück. Dramatisch bewegt ist auch die Darstellung eines Sturmes auf offener See. In einem mit Menschen angefüllten Boote reißt der Tod, als Matrose gekleidet, mit wilder Freude das Segel vom Mast herunter. Verbrauchter hingegen sind solche Motive, wie wir sie hier auch finden: der Geizhals, der von den Säcken gesammelten Goldes, oder der Schlemmer, der von der vollen Tafel gezerrt wird. Vorzüglich ausgeführt ist die Zeichnung „Die Greisin". Auf einem weiten, mit Leichensteinen bedeckten Kirchhof hockt neben einem Grabe eine Greisin, mit emporgestreckten Armen fleht sie den Tod an:

— — — — —
„Komm auch zu mir, Erlöser Tod!
Erlöse mich von den Beschwerden,
Ich bin so satt von all der Noth —
Was soll ich länger noch auf Erden!?"

Beruhigend legt der Tod die Hand auf ihr Haupt und antwortet:

— — — — —
„Es hat am Ende Keiner noch
Vergeblich auf mich warten müssen."

Ueber all diesen Vernichtung predigenden Zeichnungen Hans Meyers hängt ein Bild von Meisel, das an dieser Stelle doppelt wohlthuend berührt. Es athmet frisches Leben. Inmitten eines sonnendurchschienenen Gemaches steht ein junges, bildhübsches Mädchen. Das Köpfchen zur Seite geneigt, ordnet es lächelnd an einer mit üppigen Blüthen gefüllten Vase; der Blüthenschmuck scheint irgend einem freudigen Ereigniß dienen zu sollen, denn allein sind es wohl nicht die schönen Blumen, die den strahlend glücklichen Ausdruck in den blauen Augen der Ordnerin hervorrufen.

Der Venezianer Mainella hat sich von Heines „Fichtenbaum" begeistern lassen und Palme und Fichte, die beiden sich zu einander sehnenden Bäume gemalt, „die Palme, die fern im Morgenland, einsam und schweigend trauert auf brennender Felsenwand" ist virtuos behandelt; mit dem armen Fichtenbaum hingegen ist weniger liebevoll verfahren worden. Für das sinnige Gemüth des Malers spricht lebhaft der Umstand, daß er beide Bäume zusammen in einen Rahmen fassen ließ.

Außer den genannten Sachen sind im Schulteschen Salon noch drei vorzüglich gemalte Männerporträts von dem Berliner Maler Curt Hermann ausgestellt. Während dieselben in der Nähe skizzenhaft erscheinen, glaubt man in einiger Entfernung alles bis ins kleinste Detail ausgeführt zu sehen.

Dann finden wir hier noch eine prächtige Sammlung „Musikalischer Dorftypen" von Hugo Kotschenreiter. Die einzelnen Köpfe dieser bairischen Musikanten sind von einer entzückenden Lebenswahrheit, und wie Rosegger in seinen Novellen es versteht, Gebirgsbauern lebendig vor uns erstehen zu lassen, so sind auch die Kotschenreiterschen „Musikanten" alles Leute, die wir schon irgendwo im Gebirge gesehen zu haben glauben. Die Bilder, die zu einem großen Collectivbild zusammengefügt sind, sind mit bewundernswerthem Fleiß und großer Sorgfalt behandelt; vorzüglich in der Farbe, bilden sie einen Hauptanziehungspunkt der Ausstellung, die wir jetzt mit einem flüchtigen Blick auf die beiden Gemälde des Marinemalers Schwinge in Hamburg verlassen. Die beiden in lichten Tönen gehaltenen Bilder charakterisiren die in früher Morgenbeleuchtung dahinfließende Elbe, auf der sich Schiffe vom Dampfer bis zum kleinsten Nachen bewegen, sehr gut.

Die „Urania", unermüdlich in ihrem Bestreben, neu Entdecktes, neu Erfundenes ihren Besuchern zu geben, bietet jetzt etwas ganz außergewöhnlich Interessantes, den Laien wenig oder fast garnicht Bekanntes dar. Der Momentphotograph Mr. E. Muybridge aus San Francisco führt seine Aufnahmen laufender Menschen und Thiere vor. Dabei stellt der Momentphotograph fest, was gleichfalls von unseren Anschütz bewiesen ist, daß die Künstler fast aller Nationen die Bewegung der Thiere unrichtig gesehen und demgemäß auch dargestellt haben. Muybridge bedarf für seine Momentaufnahmen $^1/_{3000}$ Secunde und photographirt während dieser Zeit die Phasen der Bewegung von drei Seiten, von vorn, von hinten und von der Seite, so daß man jedes Mal drei Ansichten erhält, was natürlich ein viel deutlicheres Bild giebt als die bisherigen von Anschütz verfertigten. Herr Muybridge zeigt dem Publikum nicht die kleinen Aufnahmen, sondern die lebensgroßen Projectionen.

Im Wintergarten-Theater in der langen Reihe der Specialitäten ist es ein Mr. Segommer, der als Bauchredner in der That Unglaubliches leistet; derselbe ist mit einem elektrischen Panoptikum erschienen. Seine Leistungen grenzen ans Fabelhafte, und es erscheint unfaßlich, daß ein Mensch diese Versammlung von Frauen und Männern sprechen kann, daß er dabei auch noch vermag, alle erdenklichen Thierstimmen nachzuahmen. Aber er bringt es fertig, und so, daß die Zuschauer und -hörer in den hellsten Jubel ausbrechen.

Diese Woche brachte zwei Premièren, von denen vorher sehr viel geredet und erwartet wurde. Die eine, „Arbeit", hatte sich das Berliner Theater auserseheh und damit nur einen sehr schwachen Erfolg errungen. Mr. Jones, dessen „Arbeit" von Herrn W. Wulffins Deutsche übertragen worden war, hat bei uns wenig Glück gehabt. Sentimentalität und die Jagd nach dem äußeren Effect herrschen hier vor, die obligaten Roman-Redensarten ziehen sich wie rothe Fäden durch das Drama; der glückliche Zufall spielt mit solcher Absicht, daß er unerträglich wird. Ein großer Theil des Publikums ließ sich das englische Machwerk keineswegs gutmüthig gefallen, sondern setzte sich dem von der Darstellung reichlich verdienten Beifall durch starkes Zischen energisch zur Wehr.

Im „Lessing-Theater" hatte Sardous „Thermidor" weitaus mehr Glück. Das Stück hatte einen lauten Erfolg vor überfülltem Hause zu verzeichnen.

Dr. M. Burgländer.

(Nachdr. verboten.)

31) Novelle von H. Palmé-Paysen.

(Fortsetzung.)

Man hatte sich zu einem gemeinsamen Ausflug verabredet und wieder war es „der Dottore" gewesen — Otto öffnet seine Lippen zu einem bitteren Auflachen bei dieser Erinnerung —, der diesen Vorschlag gemacht hatte. Die beiden alten, berühmten Saracenenschlösser: die Cuba und die Zisa, sollten am nächsten Tage besichtigt werden. Und dieser Tag war da, oder vielmehr er neigte sich zu Ende. Erst gegen Abend wollte man im Nachbarhause zusammentreffen. Trotz der glühenden Hitze hatte Otto den größten Theil des Tages

Prolog, am 8. das Heyse'sche Stück „Die schlimmen Brüder", am 9. und 10. der „Wallenstein" mit Sonnenthal in der Titelrolle.

Wien, 12. März. Auf den klinischen Abtheilungen der Professoren Weinlechner, Redtenbacher, Drasche und Schrötter sind die **Impfungen mit Kochin eingestellt.**

Wien, 12. März. **[„Der Ring des Osterdingen".]** Im Deutschen Volkstheater fand heute die erste Aufführung des preisgekrönten Stückes: „Der Ring des Osterdingen" statt. Der Erfolg des Stückes war ein freundlicher, blieb aber nicht unbestritten. Zum Schluß wurde vom Regisseur der Name des Autors mitgetheilt: Wilhelm Edler v. Wartenegg, Oberstlieutenant a. D. und Custos an der Gemäldegalerie im Belvedere. Vor zwanzig Jahren wurde von ihm ein Stück mit nur mäßigem Erfolge am Burgtheater aufgeführt.

Newyork, 12. März. **[Mord.]** Im Staten Island Sound wurde gestern Nachmittag eine geknebelte und gefesselte Leiche aufgefunden. In der Rocktasche wurde ein in Dresden ausgefertigter, auf den Namen Karl Emanuel Ruttinger lautender Paß vorgefunden. Die Polizei glaubt, daß der Todte, der anständig gekleidet war, an der Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, ermordet worden sei.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 12. März. Gestern übersegelte ein **deutsches Torpedoboot** bei Middelfartsund ein dänisches Fischerboot.

Fredrikstad, 8. März. Die Dampfer **„Trip"** und **„Trio"** sind gestern Abend mit einander in Collision gewesen. Der „Trip" wurde in schwer beschädigtem Zustande nach dem Lande gesteuert, wo er sank. Besatzung und Passagiere wurden von dem Dampfer „Trio" geborgen.

London, 12. März. Das Dampfschiff **„Neptun"** von Newcastle ging am Dienstag 25 Meilen von Guernsey unter. Der Capitän und der zweite Ingenieur ertranken. Das Segelschiff **„Bay of Panama"**, von Calcutta, rannte am Dienstag Morgen gegen die Felsen von Falmouth. Einige Seeleute wurden mittelst des Raketenapparates gerettet, aber der Capitän, dessen Frau und die Offiziere ertranken. **Sechs Matrosen wurden todt in den Masten gefunden.** — Der Dampfer **„Florence"**, von Cardiff nach Genua, ist im Golf von Lyon gesunken. **Mannschaft ertrunken.**

London, 13. März. (Tel.) Die Maschine des Hamburg-amerikanischen Dampfers **„Suevia"** ist auf der Reise nach Newyork 60 Meilen vom Cap Lizard (Cornwallis) in Unordnung gerathen; Schlepper von Plymouth fahnden nach dem Schiffe. Da sie dasselbe aber nicht gefunden haben, ging heute Morgen ein mächtiger Bugsirdampfer aus Southampton, um die „Suevia" aufzusuchen.

London, 12. März. Die Brigg **„Emilie"**, aus Cherbourg, von Havre mit Stückgütern nach Guadeloupe, strandete auf den Felsen bei Berry Head und bricht auf. Die Mannschaft wurde mit dem Raketen-Apparat gerettet.

Zuschriften an die Redaction.

Rahmel, 10. März. Nr. 18782 der „Danziger Zeitung" bringt eine Entgegnung auf meine „Zuschrift" in Nr. 18754 betreffend die Löhnung der ländlichen Arbeiter, in welcher behauptet wird, daß ich mich im Irrthum befinde.

Zweck meiner Zeilen war, nachzuweisen, daß die Landarbeiter im Durchnitt nicht mindestens 720—740 Mark, sondern kaum 560 Mark verdienen. Da von mir Deputanten, Instleute und auch solche Arbeiter beschäftigt werden, die keine Naturalien erhalten, bin ich in der Lage, das Einkommen der Leute genau berechnen zu können:

Die in Nr. 18754 gemachten Angaben entsprechen den thatsächlichen Verhältnissen. Ich führe der Vollständigkeit wegen noch an, daß mein am schlechtesten gestellter Deputant nur ein Einkommen von kaum 420 Mk. hat. Derselbe ist dabei ganz zufrieden; was daraus hervorgeht, daß derselbe seine Stellung länger als 20 Jahre inne hat. Der am besten bezahlte Arbeiter erhält keine Naturalien, sondern nur monatlich 12½ Thl. — 450 Mk., Trinkgelder ca. 50 Mk., Nutzung von Ziege, Geflügel und ½ Morgen Kartoffelland ca. 60 Mk., in Summa 560 Mk.

Freie Arbeiter, von denen während des Winters die meisten ohne Arbeit sind, erhalten in den Sommermonaten 1,50 bis 2 Mk. pro Tag und in den Wintermonaten 1 Mk. bis 1,25 Mk. Angenommen, ein freier Arbeiter arbeitet das ganze Jahr hindnrch ohne Unterbrechrng, dann verdient er 150 mal 2 Mk. und 150 mal 1 Mk. = 450 Mk. In Wirklichkeit stellt sich die Einnahme des Arbeiters jedoch niedriger, da wohl nur selten so dauernde Beschäftigung geboten wird.

Von einem „Massenelend" unter den Landarbeitern war in meiner Zuschrift nicht die Rede. Ich habe nur gesagt, daß in Krankheitsfällen die Lage der Arbeiter meistens trostlos wird.

Es giebt ja auch viele Besitzer, denen das Wohl ihrer Arbeiter am Herzen liegt. Bei solchen bleiben die Wohnungen nicht leer trotz der starken Auswanderung nach Amerika, und genügende Arbeitskräfte während der Ernte erhalten sie sicher, wenn oben angeführte Löhne bewilligt werden, auch ohne Zuzug aus Rußland.

Jedenfalls haben öffentliche Besprechungen über die Löhnung der ländlichen Arbeiter eben so viel nationalöconomischen Werth, als die immerwährenden Klagen der Großgrundbesitzer in den landwirthschaftlichen Vereinen und Zeitschriften über das „Massenelend", das in ihren Kreisen angeblich herrschen soll.

Das Eindringen der traurigen socialdemokratischen Lehren in die Kreise unserer Landarbeiter ist wohl nur zum kleinsten Theil von der Löhnung derselben abhängig. Denn gerade in den Städten, in welchen die Arbeiter am besten bezahlt werden, wie in Berlin und Hamburg, giebt es die meisten Socialdemokraten.

Wenn der Herr aus dem „ärmsten" Theile Pommerns seinen Leuten wirklich praktisch so viel Lohn giebt, als er theoretisch auf dem Papier ausgerechnet hat, dann gebührt ihm vollste Anerkennung. Er verdient allen den Besitzern als mustergiltig empfohlen zu werden, welche ihren Leuten das Einkommen noch dadurch schmälern, daß sie denselben die schlechtesten Producte des Guts als Deputat zuweisen.

Briefkasten der Redaction.

B. hier: Zur öffentlichen Besprechung ohne nähere Untersuchung nicht geeignet. Falls Sie keinen Widerspruch erheben, übergeben wir Ihre Zuschrift der Postbehörde, welche dann schon für Abhilfe sorgen wird.

Standesamt vom 14. März.

Geburten: Kaufmann Adolf Sternfeld, S. — Zimmergeselle August Friedrich Benkendorff, S. — Schuhmachergeselle Johann Josef Eduard Trybull, T. — Schiffszimmergeselle George Demolski, S. — Schiffszimmergeselle August Hintz, S. — Arbeiter Andreas Karl Schwarz, S. — Sattlergeselle Rudolf Schmidt, S. — Schlossergeselle Theofil Jakob Krzywinski, S. — Holzcapitän Edwin Linse, T. — Arbeiter Friedrich Wiegand, T. — Arbeiter Emil Gustav Fröhlich, S. — Schlossergeselle Hermann Eisendick, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Schmiedegeselle Hermann Bendrien hier und Luise Therese Reuter in Kladau. — Schriftsetzer Karl Friedrich Richard Welk in Berlin und Anna Marie Bertha Geschke in Friedrichsberg. — Schuhmacher Friedrich Rosenke hier und Amalie Auguste Neß in Schönberg. — Schmiedegeselle Eduard Ludwig Haak und Anna Amalie Wolf. — Fleischergeselle Joh. Rudolf Redmer und Luise Bertha Julianna Heeling. — Schlossergeselle Emil Alexander Schlichting und Ida Emilie Lehmann.

Heirathen: Fleischermeister Theodor Julius Max Dobronski und Marie Johanna Kowitz. — Bäckergeselle Karl Wilhelm August Schatzkowski und Wittwe Luise Wilhelmine Tornbaum, geb. Krause. — Seefahrer Gustav Friedrich Adolf Siewert und Helene Margarethe Hochfeldt. — Fleischergeselle Cornelius Hermann Tuchel und Augustine Pauline Eller.

Todesfälle: S. d. Bureaudieners Friedrich Romahn, 1 J. — T. d. Zahnarztes Eugen Lemann, 7 J. — Tischlermeister Karl Hermann Werner, 42 J. — Wwe. Julianna Jaruschewski, geb. Zablewski, 64 J. — Frau Emma Laura Reimann, geb. Dahms, 70 J. — Stadtpostbote Ignatz Gorski, 61 J. — Wwe. Dorothea Dehn, geb. Schmidt, 70 J. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Räthsel.

I. Charade.

Die ersten Beiden sind ein Bild
Zumeist für heiße Liebe;
Doch giebt es unter ihnen selbst
Gar schlimme, kleine Diebe.

Die harte Dritte tragen wir,
Vom Schicksal uns beschieden;
Doch käm' von and'rer Seite sie
Käm' uns das Blut zum Sieden.

Das Ganze ist ein kleiner Raum,
Doch groß genug im Ganzen,
Daß ein verliebtes Pärchen drin
Sich küssen kann — und tanzen. E. H.

II. Verschiebungs-Räthsel.

Kammer, Winde, Genf, Ried, Richtig, Risibisi,
Gardou, Chef, Ranzen, Teig, Elmar, Tinte,
Norma, Strich, Theuerdank.

Aus vorstehenden fünfzehn Wörtern sind in derselben Wort- und Letternfolge sechzehn neue Wörter zu bilden. ***

III. Arithmogriph.

1 7 8 2 11 Stadt in Deutschland.
2 10 8 2 11 Metall.
3 12 11 3 2 Verwandtschaftsgrad.
2 4 12 3 7 Muse.
4 13 8 9 14 12 11 5 europäischer Staat.
5 12 11 9 10 6 Stadt in Deutschland.
2 5 13 12 4 5 männlicher Vorname.
4 10 6 10 Berg in der Schweiz.
6 7 4 10 14 14 12 Affenart.
4 7 15 13 14 13 8 römischer König.
7 4 14 2 12 11 8 Stadt in Frankreich.
8 2 10 11 2 Fluß.
9 7 1 1 7 3 Badeort.
2 14 8 3 2 4 Vogel.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben den Namen eines russischen Kaisers. E. Janisch.

Auflösungen der Räthsel in Nr. 18790.

1. Augenweide. — 2. Spielkarten

3.

A	l	t	o	n	a
L	i	o	n	e	l
T	r	i	e	n	t
O	p	o	r	t	o
N	e	p	t	u	n
A	l	t	o	n	a

Richtige Lösungen aller Räthsel sandten ein: R. H., „Lu", „Skatkränzchen", Martha R., Rudolf L., Karl R., E. Popp, H. Wiebe, F. Kischke, Margarethe L., E. Mayer, R. M., Gustav W., H. Schütz, R. Hermann, Ludolf K., Marie K., R. Bergmann aus Danzig; H. L.-Praust, J. Abraham-Berlin, Str.-Marienburg, Elisabeth H.-Marienwerder.

Richtige Lösungen sandten ferner ein: Ernst Lange (2. 3.), „Großmutter" (1. 3.), Wilhelm Gk. (1. 3.), Marie Baus (2. 3.), Hans Pohl (3.), „Kinderfreundin" (1. 3.), Curt Janisch (3.), Walter Kayser (3.), J. W. Michna (3.) aus Danzig; E.-Tondern (2. 3.), „Mikosch"-Putzig (1. 3.), P. M.-Pommern (1. 3.).

Danziger Börse.

Frachtabschlüsse vom 7. bis 14. März 1891.

Für Dampfer von Danzig nach: Hull 1 s 3 d per Quarter Getreide ab Neufahrwasser, Leith 1 s 9 d do. in der Stadt zu laden, Antwerpen, Rotterdam 2 s do., Rouen 2 s 7½ d do., Stettin 4—4½ M per To., Hamburg, Kopenhagen 14 M per 2500 Kgr. Getreide; Stettin 11—12 Pf. per Cbfß. ficht. Mauerlatten, Grimsby 6 s per Load ficht. Sleepers, Rotterdam 10 s per Load eich. Schwellen; Hull 9 s, Leith 6 s 6 d, Greenock via Leith 10 s per To. Rohzucker, Leith 10 s, Glasgow via Leith 15 s, Greenock do. 17 s 6 d per To. Granulated. — Für Segler nach: Bandholm 14 M per 2500 Kgr. Getreide; Kiel 15 Pf. per rheil. Cbfß. Mauerlatten, Sharpneß 10 s 6 d, Barrow 11 s 6 d, Dundee 7 s, Grimsby 7 s, Hartlepool 6 s 7½ d, Wisbeach 8 s 6 d, Southampton 9 s per Load Fichten, Sunderland 7 s 9 d per Load Chocks, Bordeaux 26½ Frcs. u. 15% per Last Fichten.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 119℔ 196, 125℔ 202,50, 127/8℔ und 127℔ 203 M bez., bunter russ. 126℔ und 127℔ m. Roggen 150, 127℔ m. Roggen 151 M bez., gelber russ. 116℔ bes. 147, 125℔ blsp. 154, 130℔ und 131℔ 165 M bez., rother 125/6℔ 201, 127℔ 200, 127/8℔ und 130℔ 203, 129℔ und 129/30℔ 207, 133/4℔ 208 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 118℔, 118/9℔ und 119℔ 165, 119/20℔ und 123℔ 167,50, 124/5℔ 168 M per 120℔, russ. ab Bahn 107℔ und 110℔ wack 119, 119℔ und 120℔ 123 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 135, 140 M bez., kleine 128, 130 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 143, 145, 146 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 128, 130, 140 M bez., graue russ. 102 M bez., grüne große 145, 150 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 134, 136, 137 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 110, 112, groß 120, 124 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 190, 193 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. Heddrich russ. 125 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kgr. russ. 38,50, 40, 40.50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 68½ M Gd., nicht contingentirt 48½ M Gd., per März nicht contingentirt 48¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 48¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 48½ M Gd., per Juni nicht contingentirt 48¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. März. Wind: O.

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Pillau, Theilladung Güter.

Gesegelt: Lina (SD.), Köhler, Stettin, Güter. — Sunrise (SD.), Judd, Liverpool, Zucker und Holz. — Hercules (SD.), Gohrband, Liverpool, Zucker.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Gutsche a. Ostrowo, Güter-Director. Trottarkuhn a. Zehsen, Gutsbesitzer. Cramme a. Halle a./S., Brunner a. Heidelberg, Lehrerinnen. Klein a. Hamburg, Rentier. Bröll a. Stuttgart, Schneider a. Köln, Berninger a. Frankfurt a./M., Hoppe a. Solingen, Fränkel a. Utrecht, Breitling, Kayser und Wiens a. Berlin, Piepjohn a. London, Schwelnuß a. Insterburg, Würch a. Odessa, Kohlborn a. Ruppin, Altmann a. Magdeburg, Schwarz a. Tilsit, Meinard a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Wilkinson und Thimann a. London, Missionäre. Frau Böhme a. Zempelburg. Frl. Reinhardt a. Berlin, Rentiere. Schmeckel a. Ernsthal, Mühlenbes. Treppenhauer a. Gemlitz, Gutsbesitzer. Fenrich a. Königsberg, Wöhlert a. Berlin, Bornhardt a. Leipzig, Brosien a. Hamburg, Bremer a. Sonnenburg, Falk a. Königsberg, Lüddemann a. Berlin, Siemroth a. Burg, Kröning a. Luther, Buntebarth a. Worms, Kaufleute.

Hotel Deutsches Haus. Engel a. Bromberg, Molkereibesitzer. Marks a. Posen, Rentier. Oborski a. Dresden, Fabrikant. Schröder a. Berlin, Techniker. Zawory a. Königsberg, Spies, Pieschek, Lesser und Knoller a. Berlin, Siech a. Breslau, Gauditz a. Hannover, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Hänisch a. Königsberg, Hauptmann. Genkowski a. Königsberg, Haskel, Michalski, Wolff. Lunitz, Chemnitz, Pahnke, Hirschberg, Adolph, Schever, Simon a. Köln, Deimel a. Hagen, Salomon a. Mainz, Lobe a. Leipzig, Werner a. Burg, Cullmann aus Idar, Maake a. Pinneberg, Tresser a. Offenbach, Fröleke a. Hamburg, Garbe a. Hamburg, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Teschendorf a. Königsberg, Stadtrath. Rumpel a. Carthaus, königl. Forst-Assessor. Kämmer a. Kleschkau, Kurtius a. Altjahn, Major Kunze n. Gemahlin a. Gr. Böhlkau, Rittergutsbesitzer. Richter a. Stettin, Brodczina a. Halberstadt, Richter a. Magdeburg, Schmidt a. Berlin, Liebetrau a. Ilmenau, Levitus a. Königsberg, Göritz a. Chemnitz, Dölcke aus Breslau, Walter a. Berlin, Fischer a. Breslau, Kaufmann a. Wien, Kaiser a. Berlin, Baier a. Dresden, Steinhardt a. Hamburg, Lagerström a. Antwerpen, Lürssen aus London, Kaufleute. Frau Kaufmann Steyer a. Berlin.

---

auf dem Dache seiner Wohnung zugebracht, um von dort in den Nachbargarten zu blicken, sie, Martha Burgländer — seinen Dottore dort, wenn auch nur ein Mal am Tage, erblicken zu können. Es sollte heute wieder seine Hand nachgesehen und verbunden werden. Auf diesen Abend freute er sich wie ein Kind. Ward ihm doch dadurch wieder Gelegenheit gegeben, das schöne Mädchen in nächster Nähe anblicken, mit ihr allein reden zu dürfen. Viele, viele Worte schwebten ihm auf der Lippe, emporsteigend aus der Tiefe seines Herzens, durchglüht von der bewußt gewordenen Liebe, und doch war bis jetzt in Zagen und Bangen kein einziges davon hinübergekommen. Eine warnende Stimme in der Brust rief ihm zu: Du wagst zu viel. Schweige noch. — Er konnte, durfte ja auch nicht sprechen, nicht eher als bis — pah, die Erbin, mochte es nun die Fremde sein oder nicht, die sollte ihm doch niemals im Wege stehen. Aber die Viertelmillion. Ohne diese war er ein von seiner Kraft und seinem Können, ein von der Gunst des Glückes sehr abhängiger Mensch. Eine zweite Familie konnte er nicht ernähren, und Martha Burgländer würde dieselbe nimmermehr im Stich lassen. Herr des Himmels, wohin verirrten sich bereits seine Phantasien. Ehe er an die Zukunft denken konnte, mußte er erst mit der Gegenwart abrechnen.

Die beiden Lustschlösser, die Cuba und die Zisa, sind die einzigen maurischen Bauwerke, die noch erhalten und deutlich als alte Saracenenbauten erkennbar sind. Beide Schlösser liegen nahe bei der Stadt, außerhalb der Porta Nuova auf dem Wege nach Monreale. Die Cuba dient jetzt zu einer Reiterkaserne. Von ihrer früheren herrlichen Umgebung, dem königlichen Parke, in welchem sich dermaleinst ein großer Porticus erstreckte mit vielen offenen, runden Pavillons, ist wenig mehr zu sehen. Wohl noch ein großer Fischteich aus antiken Quadersteinen, in dem aber das Wasser und die Fische fehlen. Alles ohne Leben, alles todt. Die Zisa ist besser erhalten, ein größeres und schöneres Lustschloß der saracenischen Emire des neunten Jahrhunderts, aber nicht so reich gegliedert als die Cuba. Sie gleicht einer alten arabischen Burg, ist aus riesigen Bruchsteinen aufgerichtet, mit Schießscharten und Zinnen versehen und liegt da wie ein ungeheurer Würfel. Nur wenige, unregelmäßig vertheilte, mit Spitzbogen überwölbte Fenster unterbrechen die großen Flächen der Mauern, und um ihnen die Kahlheit zu nehmen, hat der Meißel sie überall durch große, einfache Lisenen belebt. Eine längs der Front sich hinziehende schmale Vorhalle trennt das Schloß von der Straße. Man vermag durch dies Gewölbe in die große, offene Halle des Schlosses zu sehen, durch welche man auch in die Gärten gelangt. Diese Halle, in deren Mitte ein frisch sprudelnder Quell in einem lieblich umgrünten Brunnen gefangen gehalten wird, gleicht einem hoch aufgerichteten Zelte. Die Wände sind mit Marmorfeldern und farbenreichen Mosaiken geschmückt, welche kunstvolle Jagdstücke darstellen. Die Bogen ruhen auf schlanken granitnen Säulen mit korinthischen Capitälen von weißem Marmor. Der ganze Fußboden ist mit Figuren in buntem Muster ausgelegt. Ueberall wird dem Schönheitssinn Genüge gethan, denn eine wundervolle Harmonie offenbart sich in allen Verhältnissen auch im Innern des Schlosses. Verschiedene Treppen führen zu den Obergeschossen hinauf, zu den gewölbten Sälen mit mosaikglänzenden Wänden und arabischen Bogenfenstern und Säulen. Und oben auf der Plattform des Palastes erfüllt sich, was drunten am äußeren Thorbogen die italienische Inschrift verspricht:

Europa ist der ganzen Erde Zier,
Italien Europas Blüthenhain —
Was jene baut, Sicilien schließt es ein.

Allein das Schönste diese Aussicht hier. Die beiden sicilischen Mädchen, Martha und Gianetta, blicken heute nicht zum ersten Male von hier aus hinab in die Lande Siciliens, und doch wirkt auch auf sie die Schönheit des sich darbietenden Rundgemäldes so lebhaft und eindringlich, wie auf die Fremden.

Sie stehen alle neben einander auf der Zinne der Zisa und schauen ohne Ende. Die ganze Schönheit der Conca d'Oro ist durch den flimmernden, braunrothen Gebirgskranz von drei Seiten liebevoll, schutzreich, wie von einem Rahmen eingefaßt. Die hochgethürmte Stadt mit dem Gewimmel der zahllosen Masten großer Schiffe liegt da wie in Grün gebettet. Vom leuchtenden Meere herüber ergießt sich metallischer Glanz und funkelt in den goldenen Kreuzen und Kuppeln der Thürme, in den Fenstern der Schlösser. Schwarze, himmelhoch ragende Cypressen, afrikanische Palmen, griechisch-jonische tausendjährige Oelbäume schatten die Wege, welche überall wie Lichtflecke im dunkeln Grün auftauchen und wieder verschwinden. Schwanke Bäume mit durchsichtigem Gezweige steigen anmuthig die Bergabhänge hinauf; das sind Lotosbäume, von deren Früchten Homer erzählt, daß, wer sie einmal gekostet, keinen anderen Wunsch kennt, als Lotos pflückend zu bleiben. Nicht die feurigste, ausschweifendste Phantasie kann ein Bild, ein Reich erdenken, das dieser Wunderwelt zu Füßen der Zisa gleicht.

„Es ist wie ein Märchen", ruft die kleine Deutsche, „es soll mich garnicht wundern, wenn dort aus den schwelgerischen Gärten gleich ehrwürdige, bärtige Emire im farbigen Turban, Scharlachkaftan und gelben Schuhen auftauchen und wunderschöne arabische Mädchen singend und Mandoline spielend."

Sie eilt hierhin und dorthin und plaudert ohne Unterlaß, hauptsächlich mit Gianetta, die ihr bereitwillig überall hin folgt.

Otto aber bleibt stumm. Er steht an Marthas Seite. Er hat die Empfindung, daß dies die schönste Stunde seines bisherigen Lebens ist, der Glanzpunkt seiner Reise. Geist und Auge untertauchen zu dürfen in diese Welt zu Füßen, diese Welt der Schönheit ohne Gleichen, an ihrer Seite, an der Seite der Geliebten, das empfindet er als ein Uebermaß von Glück. Er befindet sich in einer seltsamen, nie gekannten Empfänglichkeit für alle äußeren Eindrücke. Alles, was seine äußeren Sinne berührt, wirkt heute intensiv auf ein Gemüth.

Nur keinen Mißton in diese Harmonie, nur keinen Schatten auf dies Bild. Aber die Welt ist real und Zustände reinster Seligkeit haben keine Dauer.

Otto bemerkt plötzlich, daß Martha von ihm gewichen ist, leise, wie heimlich sich zu den anderen gesellt hat. Es ist dies mehrmals heute schon geschehen auf dem Wege von Palermo nach der Zisa. Zufällig oder mit Absicht? Er glaubt das letztere. Wie das schmerzt. „Sie liebt mich nicht", denkt er, „was wäre denn auch an mir zu lieben!" Er überlegt, ob es nicht besser sei, sogleich abzureisen, gleich morgen schon, statt sich diesen Zustand der Qual freiwillig zu verlängern. Nichts hinderte ihn mehr daran. Doch — Eines noch: die Unklarheit, in welcher sich seine Muthmaßungen über die Fremde befinden. Auch das war leicht zu beseitigen. Gleich in selbiger Stunde noch. Lächerliche Scheu, davor zurückzubeben. Gelegenheit zu einer Aufklärung hat er genug gehabt und doch nicht genutzt. Noch war es dazu nicht zu spät.

Otto blickt sich auf der Plattform um und nähert sich dann der Fremden. Es fällt ihm hierbei wieder auf, daß sich „der Dottore", wie er Martha immer nennt, wenn er ihr grollt, alsobald zurückzieht, und dieses Mal auch Gianetta.

Das sanfte Mädchen, daß sich selten zu einer energischen, durchgreifenden Handlungsweise entschließt und immer mehr geneigt ist, die Dinge fatalistisch aufzufassen, wendet sich der Schwester in diesem Augenblicke mit einer gewissen Entschlossenheit zu, welche auch ihrer sonst sanften, ergebungsvollen Stimme Nachdruck und Festigkeit verleiht.

„Martha, cara mia", sagt sie, genugsam entfernt, um von dem Paare nicht gehört zu werden, „ich ertrage dies Intriguenspiel nicht mehr. Sie haben sich nun genug gesehen und gesprochen, mögen sie nun auch wissen, wer sie sind. Sagst du es nicht — so ich."

Martha erbleicht.

„Ja", giebt sie zu, „es muß sein — es muß sein. Ich will noch diesen Abend mit ihm reden."

„Es eilt auch, denn, carissima, die Familie reist ab in diesen Tagen."

Martha nickt.

„Ja, du hast Recht — es muß sein", wiederholt sie wieder. Sie sieht dabei traurig, aber entschlossen aus, und Gianetta weiß, daß bei der Schwester Entschluß und Ausführung eins ist.

(Fortsetzung folgt.)

Concursverfahren.

Der Verkauf des zur **G. K. Flier'schen** Concurs-Masse zu Zoppot, Seestraße 1, befindlichen umfangreich. Manufacturwaaren-Lagers beginnt am **Montag, den 16. März cr.,** in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags zu den Taxpreisen gegen Baarzahlung.

Zoppot, 14. März 1891. (4746

Der Concursverwalter.
L. Schlichting.

Bekanntmachung.

Für die diesseitige Anstalt soll der Bedarf an englischen oder schlesischen Steinkohlen — 20 000 Ctr. — pro Etatsjahr 1891/92 im Wege der Submission vergeben werden.

Versiegelte schriftliche Offerten, unter Einsendung von Qualitäts-Proben, sind bis zu dem am

Sonnabend, 21. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Anstalts-Bureau anberaumten Termin einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen dortselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 50 ₰ abschriftlich bezogen werden.

In den Offerten muß der Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft. (4690

Neustadt, den 8. März 1891.

Provinzial-Irren-Anstalt.
Der Direktor.
Dr. Kroemer.

Nachbenannte Personen:

1. Der Landwehrmann, Seemann **Johann Konkel,** geboren am 28. November 1854 zu Brück, Kreis Putzig, zuletzt in Mechlinken, Kreis Putzig,
2. der Landwehrmann, Seemann **Peter Andreas Wittkowski,** geboren am 5. Februar 1858 zu Gr. Katz, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt in Oxhöft, Kreis Putzig,
3. der Landwehrmann, Seemann **Josef Franz Borra,** geboren am 23. September 1859 zu Bresin, Kreis Putzig, zuletzt in Mechlinken, Kreis Putzig,
4. der Landwehrmann, Seemann **Adam Behmke,** geboren am 6. November 1861 zu Ciessau, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt in Pierwoschin, Kreis Putzig,
5. der Reservist, Seemann **Johann Nitschke,** geboren am 23. Juni 1863 zu Rewa, Kreis Putzig, zuletzt in Rewa, Kreis Putzig,
6. der Reservist, Oekonom **Anton Rowe,** geboren am 11. Mai 1864 zu Oxhöft, Kreis Putzig, zuletzt in Oxhöft, Kreis Putzig,
7. der Reservist, Seemann **Anton Kreft,** geboren am 1. Januar 1865 zu Rewa, Kreis Putzig, zuletzt in Rewa, Kreis Putzig,
8. der Reservist, Arbeiter **Joseph Hinz,** geboren am 22. April 1863 zu Brück, Kreis Putzig, zuletzt in Rossakau, Kreis Putzig,
9. der Landwehrmann, Maurer **Franz Carl Josef Lubner,** geboren am 6. November 1858 zu Neustadt Westpr., zuletzt in Neustadt Westpr.,
10. der Landwehrmann, Missionskandidat **Albert August Prieske,** geboren am 21. Mai 1859 zu Glashütte, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt in Merceftwo, Kreis Neustadt Westpr.,
11. der Reservist, Knecht **Johann Bonifacius Pekron,** geboren am 4. Juni 1862 zu Lusin, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt in Lusin, Kreis Neustadt Westpr.,
12. der Reservist, Hausknecht **Friedrich Robert Jeschke,** geboren am 6. Mai 1862 zu Lusin, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt in Lusin, Kreis Neustadt Westpr.,
13. der Landwehrmann, Maurer **Franz Albert Grabowski,** geboren am 29. Juli 1859 zu Neustadt Westpr., zuletzt in Neustadt Westpr.,
14. der Reservist, Seefahrer **Jacob Marek,** geboren am 26. Oktober 1862 zu Rewa, Kreis Putzig, zuletzt in Rewa, Kreis Putzig,
15. der Reservist, Schmiedegeselle **Josef Nikolaus Tokarski,** geboren am 10. Dezember 1866 zu Czappeln, Kreis Danzig, zuletzt in Hedille, Kreis Neustadt Westpr.,
16. der Ersatzreservist, Seefahrer **Valentin Schwichtenberg,** geboren am 16. September 1860 zu Eichenberg, Kreis Putzig, zuletzt in Eichenberg, Kreis Putzig,
17. der Landwehrmann, Arbeiter **August Franz Okon,** geboren am 6. Juni 1860 zu Wierschutzin, Kreis Lauenburg, zuletzt in Gagorsz, Kreis Neustadt Westpr.,
18. der Ersatzreservist, Besitzersohn **Theodor Franz Stark,** geboren am 19. September 1865 zu Pomieschin, Kreis Carthaus, zuletzt in Sbichau, Kreis Neustadt Westpr.,
19. der Ersatzreservist Eigenthümersohn **August Kramp,** geboren am 12. Januar 1861 zu Strepsch, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt in Strepsch, Kreis Neustadt Westpr.,
20. der Ersatzreservist Arbeiter **Anton Weiher,** geboren am 13. November 1863 zu Eichenberg, Kreis Putzig, zuletzt in Eichenberg, Kreis Putzig,
21. der Ersatzreservist, Schneidergeselle **Anton Plotka,** geboren am 11. Februar 1864 zu Strepsch, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt in Strepsch, Kreis Neustadt Westpr.

werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten, Wehrleute, bezw. als Ersatzreservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 9. Juli 1891,
Vorm. 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht hierselbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Kommando zu Neustadt Westpr. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Neustadt Wpr., 3. März 1891.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.
Derra,
Gerichtsactuar. (4868

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 3500 cbm groben Stopfkieses für die Eisenbahnstrecke Linde-Dirschau soll verdungen werden. Angebote unter Beifügung einer versiegelten genau zu bezeichnenden Probe sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Stopfkies" bis zu dem am

Dienstag, den 31. März d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

stattfindenden Eröffnungstermine postfrei an die unterzeichnete Eisenbahn-Bauinspektion einzusenden. Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im diesseitigen Amtszimmer zur Einsichtnahme aus, können auch zusammen mit dem Angebotsformulare von dort gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ Schreibgebühren bezogen werden. (5040

Konitz, den 12. März 1891.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Postfachschule Cöslin (Pommern).

Neue Kurse Anfang April.
Prospekte etc. kostenfrei.
Dir. **Alb. Schaacke.**
Postsekretär a. D. in Hannover.

DasPaedag Ostrau b. Filehne

Schule und Pensionat, beginnt den Sommerkursus am 9. April, nimmt Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjähr. Dienst. Prospecte gratis. (2840

Postschule Stettin.

Vorbereitungsschule f. d. Postdienst.
Prospect durch Director **Weber.**

„Privat-Buchführung!" (Wirthschafts-, Merk-, Kasse- u. Hauptbuch.) m. Anleitung u. Einrichtung z. sof. Gebrauch f. alle **Private, Beamte, Aerzte, Künstler** 2c. vom Verf. des renommirten Lehr-Werkes **„Mein und Dein",** die **gewerblich-bürgerl. Buchführung** f. d. Schul-, Privat- u. Selbst-Unterricht. Beides wichtig f. d. Selbst-Einschätzungspflicht! **Als Festgeschenk f. junge Leute!** Prosp. kostenfrei d. alle Buchhandlungen und vom Verfasser **Gustav Schallehn, Magdeburg.**

Ahasver.

Ein Mahnruf in der Judenfrage
von
Pfarrer **W. Schirmer,** Düsseldorf.
Preis 20 ₰.
A. W. Kafemann, Danzig.

Amerika.

Schönstes, bestes u. neustes Buch über Amerika: Hesse-Wartegg, Nord-Amerika, seine Städte u. Naturwunder, das Land u. seine Bewohner. Mit 300 Abbild. Prachtausg. 1888, 2. Aufl. complet broch. 20½ M., geb. in 2 Prachtbände 25½ M., in einem Bande 24 M., auch ungeb. in 4 Einzelbänden à 6,30, geb. M. 8,25 zu haben. Wohlfeile Ausgabe geb. M. 15,50. Vornehmes Geschenkwerk! — Führer nach Amerika. 520 S. mit Abb. u. Karten 6,30 M., geb. 8 M. — Beste (officielle) Eisenbahnkarte von N.-Amerika, Canada u. Mexico 3,20 M. — Grien, Bunte Skizzen aus N.-Amerika 1,80 M., geb. 2,80 M. — Naeher, Brasilien. Mit 50 Illustration. 2,80 M., geb. 3,80 M. — Franko gegen Einsendung der Beträge von Gustav Weigel, Buchhdlg., in Leipzig.

Soeben erschienen!

Das überspannte Berlin.

Galante Telephongeschichten aus der Reichshauptstadt.
Köstliche Humoreske à la Wilhelm Busch mit zahlreichen Illustrationen.
Preis 1 Mark.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Auch direkt durch H. Schmidt's Verlag, Berlin SW., Plan-Ufer 26.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduardt Bendt, Braunschweig.

Unter Verschwiegenheit ohne Aufsehen werden auch brieflich in 3—4 Tagen frisch entstand. Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich und ohne Nachtheil geheilt von dem vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. **Meyer** in Berlin, **nur Kronenstraße 2, 1 Tr.,** von 12—2, 6—7, auch Sonntags.
Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in einer kurzen Zeit.

Arnica-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der **grünen Arnicapflanze,** ist das **Wirksamste u. Unschädlichste** gegen **Haarausfall u. Schuppenbildung. Flaschen à 75 u. 50 Pf.** zu haben bei:
Hans Opitz, Gr. Krämergasse 6, in der Minerva-Drogerie 4ten Damm 1, G. Kuntze, Paradiesgasse 5, Löwen-Drogerie zur Altstadt, in Danzig. (347

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleim., Aufgetriebensein, Skropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen **viel Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken. In Danzig echt nur in der Rathsapotheke, Langenmarkt 39, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15 und in den Apotheken Breitgasse 97, Langgarten 106, Langgasse 72 à Fl. 60 ₰. (135

Vorschuß-Verein zu Danzig

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz

Activa. **am 31. Dezember 1890.** **Passiva.**

ℳ	₰		ℳ	₰
27 436	36	Cassa-Conto.		
1 154 182	05	Gewährte Darlehne.		
69 000	—	Credite in laufender Rechnung.		
50	—	Effecten.		
53 800	—	Haus Hundegasse 121.		
8 604	—	Haus Drehergasse 2.		
750	—	Mobiliar.		
5 292	06	Durchlaufende Posten.		
		Reserve-Fonds	37 578	45
		Mitglieder-Guthaben	266 394	89
		Depositen-Conto	936 521	26
		Zinsen-Conto	16 513	90
		Geschäftskosten	1 630	—
		Hypotheken-Gläubiger	33 000	—
		Extra-Reserve	10 561	94
		Dividende pro 1890	16 914	03
1 319 114	47		1 319 114	47

Die Mitgliederzahl betrug ult. Dezember 1889 . . 1632 Personen
im Jahre 1890 traten hinzu . . . . 216 -
1848 Personen

es schieden aus durch Tod . . . 43 Pers.
durch Kündigung . 67 -
durch Ausschließung 91 - 201 -

so daß ult. Dezember 1890 ein Bestand von 1647 Mitglied. verbleibt.

Danzig, im März 1891.

Der Vorstand.
E. Schüßler. Elsner. Pohlmann. (5004

General-Versammlung

der Curatoren der
Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische zu Carlshof bei Rastenburg
Sonnabend, den 21. März cr., Nachmittags 3½ Uhr,
im Hotel Thuleweit zu Rastenburg.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes pro 1890/91.
2. Aufstellung des Etats pro 1891/92.
3. Prüfung resp. Decharge der Jahresrechnung pro 1889/90.
4. Statutenänderung (§ 10 und 13 wegen Anstellung eines besoldeten Kassirers).
5. Anträge aus der Versammlung.

Wegen Beschlußunfähigkeit der statutenmäßigen Generalversammlung vom 23. Februar faßt die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen für alle bindende Beschlüsse (cfr. § 21 des Statuts). (4227

Der Vorstand.
Obermarschall **Graf zu Eulenburg-Prassen.**

Dr. Friedr. Lengiel's

Birkenbalsam

Schutzmarke.



empfohlen von Prof. Dr. med. **Raspi,** Universitätsprocurator in **Wien,** und Prof. **Pyefluch in London.**

Nach erprobtem Verfahren dargestellt aus dem von Alters her als ein ausgezeichnetes Schönheitsmittel bekannten vegetabilischen Stoffe der Birke, wirkt abschuppend und glättet alle im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternnarben, entfernt **Sommersprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle **Unreinheiten** der Haut in kürzester Zeit und verleiht der Gesichtshaut ein jugendliches, liebliches Colorit. — Man achte auf den Namen Dr. **Friedr. Lengiel** und auf vorstehende Schutzmarke.

Preis eines Kruges mit Gebrauchsanweisung Mk. 3.50.

Zur Unterstützung der Wirkung des **Birkenbalsams** sind nachfolgende Präparate von Dr. **Friedr. Lengiel** zu empfehlen:

BENZOË-SEIFE per Stück 50 Pfg.
OPO-CRÊME per Dose Mk. 1.50. (III)

Fabrikdepot: Ad. Ant. Henn, Wien X, Leebgasse 5.

Vorräthig in Danzig bei **E. Haeckel,** Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, **Hans Opitz,** Gr. Krämergasse 6.

Phönix-Pomade

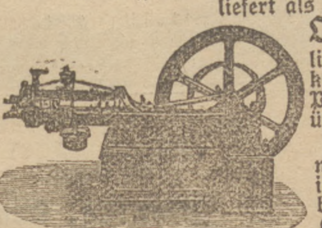


ist das einzige wirklich **reelle, in seiner Wirkung unübertroffene** Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken **Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garant.**
Vor werthlosen Nachahmungen w. gewarnt!
Hunderte v. Dankschrb. l. z. Einsicht aus
Preis pro Büchse **M. 1,— u. M. 2,—**
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med. chem. Laboratorium & Parf. Fbrk.

In Danzig Haupt-Depot: **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, ferner zu haben bei **Herm. Lietzau,** Holzmarkt 1, und in der **Elephanten-Apotheke,** Breitgasse 15. (345

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft

in Dessau und Berlin NW. Martinikenfelde
liefert als Spezialität



Otto's neuen Gasmotor,
liegende Bauart von ½—100 Pferdekraft, stehende Bauart von ⅛ bis 6 Pferdekraft, 35 000 Exemplare mit über 130 000 Pferdekraft im Betrieb
Otto's Zwillings-Gasmotor
mit durchaus regelmäßigem Gang ist insbesondere für electr. Lichtbetrieb geeignet. Ueber 600 solcher Anlagen im Betrieb. (4460

Otto's Petroleummotor von 1 bis 8 Pferdekraft.

Patent-Kugel-Kaffeebrenner

in Größen zu 3 bis 100 Kilogramm Inhalt, für Hand- und Maschinenbetrieb. Einfach, solid, bequem. Vorzüglichste Röstung. Erprobte
Sparbrenner und vollkommenste Sicherheitsbrenner.
Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Emmerich am Rhein.

Ueber 20 000 Stück geliefert. Zahlreiche günstige Betriebsberichte erfahrener Colonialwaaren-Händler. Vielfach prämiirt, zuletzt September 1890 und zwar **Bremen: Höchster Preis** auf der mit Röstmaschinen verschiedener Systeme beschickten Nordwestd. Industrie-Ausstellung. Ferner **Wien: Einziger Preis** auf Röstmaschinen. (447

Abschlüsse durch **Ed. Mollenhauer,** Danzig, Tobiasgasse 6.

P. Evers, Landschaftsgärtner,

Baumschule Zoppot, Danzigerstraße 18, (Wohnung 19), empfiehlt sich zur



Anlage und Instandhaltung von Gärten aller Art.

Obstbäume, Ziersträucher, Stauden
sind in vielen Sorten vorräthig.
Gartenausstattungen, Fels- u. Grottenbauten
werden übernommen. (572

10



complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

150 Pferde

(darunter 10 gesattelte u. gezäumte Reitpferde) sind die Hauptgewinne der

16. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 12. Mai 1891.

Loose à 1 ℳ (Porto und Gewinn-Liste 20 ₰ extra) empfehlen und versenden die mit dem General-Vertrieb der Loose betrauten Bankhäuser

Rob. Th. Schröder in Stettin,
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.
Neue und gebrauchte
Stahlgruben-Schienen, Lowries 2c., transport. Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze
kauf- auch miethsweise,
coulanteste Zahlungsbedingungen. (3552

Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose etc. zu billigsten Preisen.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke und Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen der Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis: Fl. 1 Mk.

Fernsprech-anschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

Buchführungs-Unterricht nach eigener bewährtester Methode in kürzestem Zeitraum.
Geschäftsbücher Einricht., Führ., Abschl. und Revisionen, sorgfältig, discret und billigst, durch
Gustav Illmann, Bücher-Revisor, Frauengasse Nr. 17, vom 20. März ab: Langen Markt Nr. 25. (5001



Die echten unübertroffenen **St. Jacobs-**
Magentropfen
gegen **Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ekel, Erbrechen, Milz-, Leber-, Nieren-Leiden** 2c. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenelixir, und sollte kein Kranker dasselbe unversucht lassen; à Flasche 1 und 2 ℳ.

Professor **Dr. Lieber's**
echtes Nerven-Kraft-Elixir,
das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden, à Fl. zu 1½, 3, 5 und 9 ℳ. Ausführliches im Buche „Krankentrost", gratis erhältlich in:

Danzig: Elefanten-Apotheke Breitgasse 15. Dirschau: Löwen-Apotheke. Pr. Stargard: **F. W. Paul Senger,** en gros, Markt 25 und fast allen Apotheken. (95

Franz Werner,

Herren-Ausstattungs-Geschäft,
Poggenpfuhl Nr. 1.
Den Eingang der
Frühjahrs-Neuheiten
in deutschen und englischen Stoffen zeige ergebenst an.
Anfertigung nur nach Maß unter Leitung eines ausschließlich für die Civil-Abtheilung meines Geschäfts engagirten, erfahrenen Zuschneiders. (5035



Danziger Velociped-Depot

von
E. Flemming,
Danzig,
Lange Brücke und Petersiliengasse 16,

anerkannt größte, älteste und leistungsfähigste Fahrrad-Handlung, empfiehlt sein großes sortirtes Lager seiner **beliebten und leichtlaufenden besten englischen, sowie besten deutschen**

Fahrräder aller Art

zu den **billigsten Concurrenz-Preisen.**
Speziell mache ich auf meine **1891er Neuheiten** aufmerksam. Meine

Expreß-Rover Nr. 6

wiegt **nur 17 Kilo, Tragfähigkeit 200 Pfund,** mit **Luftgummireifen (Cushion Tyres).**
Man verlange neueste illustrirte Preislisten.
Gründlicher Unterricht wird unter meiner persönlichen Leitung gratis ertheilt.
Reparaturen schnell und billig, gewöhnliche Rover jeden Systems werden mit Luftgummireifen schnellstens umgebaut.
Größtes Lager von Ersatz- und Zubehörtheilen, sowie **Radfahrer-Bekleidungs-Artikel** billigst. Auf Wunsch günst. Ratenzahl.

Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken sowie „Webers" Prima-Feigen-Kaffee, die edelsten Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt, sind in Colonialwaaren-, Droguen- u. Delicateß-Handlungen zu haben.

Man verlange aber ausdrücklich „Webers" Carlsbader Kaffee-Gewürz oder „Webers" Prima-Feigen-Kaffee, denn es existiren minderwerth. Nachahmungen. (4618

---

500 Mk. zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothes Zahnwasser, a Flacon 60 Pf.,** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf. Berlin.
In Danzig in der Rathsapotheke, Elephanten-Apotheke, bei Albert Neumann, Richard Lenz, Carl Paetzold. (342

Monarchisch aber freimüthig

ist die in Berlin erscheinende Tageszeitung großen Stils

„Deutsche Warte".

Dieses Blatt hat sich dank seiner Richtung, der Gediegenheit und Reichhaltigkeit seines Inhaltes und der Knappheit seines Stiles im Sturme seine Leser erobert und wird von jedermann gehalten, der sich ein gediegenes parteiloses Blatt, seiner Familie eine anregende Unterhaltung verschaffen will.
Preis vierteljährlich 1 Mark. (4476

„Dentila" stillt augenblicklich
jeden Zahnschmerz
u. ist b. hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen v. überraschender Wirkung. In Danzig nur allein erhältlich p. Fl. 50 ₰, i. d. Elefantenapotheke Breitg. 15.

J. C. König & Ebhardt, Hannover.
Neue
Handwerker Buchführung
Sehr übersichtlich und leicht zu führen.

Vollständige Anleitung und Musterbogen mit Beispielen sind bei uns oder unsern Niederlagen in allen Städten Deutschlands kostenlos zu haben.

PATENTE

besorgen
J. Brandt und
G. W. v. Nawrocki,
Berlin W., Friedrichstrasse.

Renomm. Israelitisches Töchter-Pensionat v. Frau **Alma Silbermann,** Berl. W., Magdebstr. 36.

Pianinos, neu, vorz. Ton, beste Eisenconstruction, v. 380 ℳ an Große Mühlengasse 9 part.

Prima Leinkuchen,

offeriren billigst
Brandt & Bergmann,
Langenmarkt 7. (4908

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.